Mittwoch, 12. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10702. 1877.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Lotterie.

Bei der am 11. d. M. angefangenen Ziehung der 2. Klasse 157. Königl. Preußischer Klassenlotterie sind folgende Gewinne gefallen: 1 Gewinn zu 12 000 ℳ auf Nr. 35 723. 1 Gewinn zu 6000 ℳ auf Nr. 73 753. 2 Gewinne zu 1800 ℳ auf Nr. 57 740 und 67 395. 3 Gewinne zu 600 ℳ auf Nr. 38 252 47 160 und 71 610. 5 Gewinne zu 300 ℳ auf Nr. 5599 19 892 31 991 47 152 und 47 687.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 12. Dezbr. Die „Times" warnt vor jeder Demonstration von englischer Seite, welche die Türkei verleiten könnte, auf einen schließlichen Beistand Englands zu rechnen. England werde niemals interveniren, um die europäischen Provinzen der Pforte zu retten.

Konstantinopel, 12. Dezbr. Mehemed Ali Pascha ist durch Schakiv Pascha ersetzt, welcher bereits das Commando der Armee von Sophia übernahm.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 11. Dezember. Der „Polit. Corresp." wird aus Cattaro vom heutigen Tage gemeldet: Vorgestern wurde ein Attentat gegen den Fürsten von Montenegro ausgeführt, das jedoch mißlang. Der Fürst bewohnte während der Operationen gegen das Fort Antivari ein Haus Selim Begs in der Stadt Antivari. Während nun der Fürst seine Wohnung zufällig verlassen hatte, wurde dieses Haus durch eine Mine in die Luft gesprengt. Von 7 im Hause befindlichen fürstlichen Leibgardisten wurde einer getödtet, die übrigen contusionirt. — Nach einer weiteren Meldung derselben Correspondenz aus Belgard ist die Meuterei, welche im militärischen Lager bei Kragujevatsch ausgebrochen war, unterdrückt worden. Vierzig Milizsoldaten, die sich unter den Meuterern befanden und in die Wälder gepflüchtet waren, wurden gefangen. Im Distrikte Kragujevatsch ist das Standrecht publicirt worden. — Nach in Belgrad vorliegenden Nachrichten von der Grenze ist zwischen dem Corps Horvatovitsch's und den russischen Abtheilungen eine directe Verbindung hergestellt worden. — Von authentischer Seite wird der „Polit. Corresp." aus Bukarest berichtet, alle Nachrichten, daß der Durchbruchsversuch Osman Paschas erst in Folge der allgemeinen Sturmangriffe der Russen und Rumänen erfolgt sei, seien vollständig aus der Luft gegriffen. Von solchen Angriffen sei in Bukarest absolut Nichts bekannt. Osman Pascha habe den Durchbruchsversuch vielmehr nur wegen des gänzlichen Mangels an Lebensmitteln unternommen. Erst sein Vorrücken habe den mehrstündigen Kampf herbeigeführt, der mit der Capitulation Osman Paschas endete. Osman Pascha habe ausdrücklich erklärt, sich dem Kaiser von Rußland auf Gnade und Ungnade zu ergeben. Die ersten in Plewna einrückenden Truppen bestanden aus der 2. rumänischen Division, die auch den ersten Anprall der Türken aushalten mußte.

Schließlich wird der „Polit. Corresp." aus Bukarest signalisirt, daß die heute dort cursirenden Gerüchte über unmittelbar bevorstehende Schritte der Pforte behufs Einleitung von Waffenstillstands- oder Friedensverhandlungen keineswegs auf bloßer Conjunctur beruhen sollen.

Wien, 11. Dezember. Der Club der Linken beschloß einstimmig die Erklärung, daß seitens des Clubs der Beibehaltung der gegenwärtigen Kriegsstärke des Heeres von 800 000 Mann über das Jahr 1878 hinaus nicht zugestimmt werde. Auch wurde dieser Beschluß einstimmig für einen bindenden Clubbeschluß erklärt. — Bei der Berathung des Fortschrittsclubs über das Wehrgesetz sprachen sich sämmtliche Redner gegen die Vorlage und für die Nothwendigkeit einer Reducirung des Heeresaufwandes aus. Bei Besprechung der äußeren Politik äußerten sich alle Redner des Fortschrittsclubs in einem die Friedenspolitik des Grafen Andrassy billigenden Sinne und sämmtliche dem Fortschrittsclub angehörende Mitglieder der Delegation erklärten, daß sie zu einem Tadelsvotum gegen den Grafen Andrassy, welcher Oesterreich vor einer Abenteuerpolitik bewahrt habe, in keinem Falle, mitwirken könnten.

Bukarest, 11. Dezember. Ueber den gestrigen Kampf bei Plewna werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Osman Pascha griff nach Ueberschreitung des Wid das Fort Dolnii Netropol an und drang in dasselbe ein. Hierauf eilten die russischen und rumänischen Truppen von Susurlu und Bukowa aus zur Hilfe herbei, es entspann sich in dem Fort ein mörderischer Kampf, in welchem Osman Pascha verwundet wurde. Da es demselben nicht gelang durchzubrechen, so wollte er sich nach Plewna zurückziehen. Inzwischen hatten aber bereits die in Grivitza und auf dem grünen Berge stehenden Russen die Stadt besetzt, so daß Osman Pascha von allen Seiten umzingelt war und sich zur Uebergabe genöthigt sah. — Der Verkehr über die Brücke bei Nicopolis ist augenblicklich unterbrochen, auch ist die Telegraphenverbindung zwischen Nicopolis und Verbitza gestört, dürfte jedoch noch heute Abend wiederhergestellt werden. Die Eisenbahnlinie Frateschti-Simnitza wird am Sonntag eröffnet werden.

Bukarest, 11. Dezember. Heute Mittag fand in den hiesigen Kirchen ein feierliches Tedeum statt, welchem der Reichskanzler Fürst Gortschakoff und die rumänischen Behörden beiwohnten.

Danzig, 12. Dezember.

Die „Kreuz-Zeitung" hält den Augenblick für gekommen, zu der inneren Krise etwas deutlicher Stellung zu nehmen. Mit dürren Worten führt sie heute aus: wenn Fürst Bismarck an dem Cultusminister Falk und dem Präsidenten des Oberkirchenraths Herrmann festhält, so wird sich eine conservative Politik überhaupt nicht verwirklichen lassen „und die Frage, ob nationalliberale oder andere Fachminister berufen werden, ist dann von untergeordneter Bedeutung". Unverhüllter kann es nicht eingestanden werden, daß es bei den Machinationen gegen den Präsidenten Herrmann nicht auf diesen allein, sondern auch auf den Minister Falk abgesehen ist. Will sich Fürst Bismarck von dem letzteren nicht trennen, so ist das Tafeltuch zwischen ihm und der „conservativen" Partei zerschnitten. Und das Blatt ist offenbar der Ansicht, daß Fürst Bismarck sich von seinem treuen Mitkämpfer in der That nicht trennen will. Damit ist zur Genüge gesagt, wie sich die Partei der „Kreuz-Zeitung" zum Reichskanzler fortan stellen wird. Daß dieselbe nicht mehr auf ein Zusammengehen rechnet, erhellt schon aus folgenden Worten: „Kein Conservativer wird es billigen, wenn (wie die liberalen Blätter dem Reichskanzler zuschreiben) ein Minister von seinem Kaiser und Könige verlangt, ihm persönlich nahestehende Männer, welche mit der Leitung der Staatsangelegenheiten nichts zu thun haben, aus seiner Umgebung zu entfernen." Die „Kreuzztg." versteckt sich zur Motivirung dieses Ausfalls hinter die „liberalen Blätter," sie vergißt aber, daß sie selbst unmittelbar vorher mitgetheilt hat: „es scheint gewiß, daß Fürst Bismarck seinen vollen Wiedereintritt von der Beseitigung angeblicher „katholischer Einflüsse" am Hofe abhängig machen will." Wer zwischen den Zeilen zu lesen versteht, kann sich nach diesen Andeutungen des altconservativen Blattes von dem gegenwärtigen Stande der Krise ein ziemlich anschauliches Bild machen.

Die jüngsten Vorgänge haben ein charakteristisches Licht auf die im vorigen Jahre gegründete und vergründete „deutschconservative" Partei geworfen. Das Liebäugeln der Altconservativen mit den Ultramontanen, wie es neuerdings im preußischen Abgeordnetenhause und in der Presse betrieben wird, ist allgemein als ein hochbeachtenswerthes Zeichen der Zeit aufgefaßt worden. Daß allein die „Nordd. Allgem. Zeitung" nicht zu sehen schien, was sonst aller Welt ein Gegenstand aufmerksamer Beobachtung war, begreift sich leicht. Hatte sie doch seit Jahr und Tag mit Leidenschaftlichkeit als Entstellung und Verleumdung bezeichnet, was nunmehr unbestreitbar zu Tage liegt! Erst jetzt, freilich ein wenig stark post festum, empfindet auch sie das Bedürfniß, sich zur Sache auszusprechen. Bei dem hinlänglich bekannten Charakter des Blattes ließ sich nicht erwarten, daß es seinen Irrthum bekennen werde; aber die Weise, wie es eine vor Aller Augen liegende Thatsache fröhlich zu escamotiren sucht, muß selbst bei ihm einigermaßen überraschen. „Immer nur die alten Verleumdungen" — das ist das Zauberwort, mit dem es sich aus der Verwickelung ziehen zu können glaubt. Freilich, im preußischen Abgeordnetenhause und in der sächsischen Ersten Kammer sind neuerdings von conservativer Seite recht fatale Kundgebungen laut geworden; aber das waren „Excentricitäten von Heißspornen", für welche nicht die conservative Partei verantwortlich gemacht werden kann! Die „N. A. Z." verschweigt dabei nur die Thatsache, daß Herr v. Meyer-Arnswalde, als er seine von ultramontaner Seite so sehr willkommen geheißenen Erklärungen abgab, ausdrücklich im Namen „seiner Partei" sprach. Der Einwand, daß darauf sofort eine Gegenerklärung „zur Wahrung des deutschconservativen Standpunkts" erfolgt sei, beweist im besten Falle nichts. Von den Altconservativen oder „Conservativen schlechtweg", wie sie sich am liebsten nennen, ist gegen Herrn v. Meyer kein Widerspruch erhoben worden, und auch der etwas geschraubte Commentar der „Kreuz-Zeitung", den die „N. A. Z." gern als rettenden Strohhalm benutzen möchte, war nur eine mit der dem feudalen Blatte seit neuerer Zeit eigenen Vorsicht umgebene Wiederholung des Meyer'schen Bekenntnisses. Aber noch mehr: die „N. A. Z." bestätigt, wenn sie gegen Hrn. v. Meyer den „deutschconservativen Standpunkt" gewahrt werden läßt, lediglich, daß die „deutschconservative Partei", so, wie sie s. Z. intendirt war, gar nicht existirt, daß die ganze, vor 1½ Jahren mit so gewaltigem Geräusch ins Werk gerichtete Parteigründung Fiasco gemacht hat. Man gab die Parole aus: „Sammlung aller conservativen Kräfte auf dem gegebenen Boden des Reichs." Unter einem weitherzigen Programm voller Zweideutigkeiten faßte man die verschiedenartigsten Elemente zusammen, und indem man dieser bunt zusammengewürfelten Gesellschaft den Namen einer „Partei der deutschen Conservativen" beilegte, meinte man, die Vergangenheit im Lethe versenkt und die „große und compacte conservative Partei" geschaffen zu haben, welche der Reichspolitik eine zuverlässigere Stütze bieten würde, als die bisherige überwiegend liberale Majorität des Reichstags. Heute erkennt jeder Unbefangene, daß die „deutschconservative Partei" eine Fiction war. Grade Dasjenige, was man ihr als besten Erfolg nachrühmte, die Gewinnung der altconservativen Elemente für die Politik des Reichskanzlers, ist in den letzten Wochen in Nichts zerronnen. Es bedarf eben zur Gründung einer großen politischen Partei doch eines stärkeren Bindemittels als eines mehr oder weniger geschickt erfundenen wohlklingenden Namens, es bedarf jener Gemeinsamkeit der Ziele, welche nun einmal zwischen dem Gründer des neuen deutschen Reiches und einem altpreußischen Feudalen oder einem sächsischen Tory nicht vorhanden ist. Daß die „N. A. Z." trotzdem an der Fiction der deutschconservativen Partei festhält, ist psychologisch leicht zu erklären; es mag ihr eben sehr bitter sein zu gestehen, daß ihr heißer Wunsch, der nationalliberalen Partei eine starke Gegenpartei entgegenstellen und sich selbst eine Unterlage schütten zu können, nur Wunsch geblieben ist. Aber das „freiwillig-gouvernementale" Organ sollte, wenn es seinem Vorsatze, die Politik des Fürsten Bismarck nach bestem Wissen zu unterstützen, getreu bleiben will, seine Sprache weniger nach Maßgabe seiner persönlichen Gefühle, als nach Maßgabe der realen Factoren des politischen Lebens einrichten. Unter den heutigen Verhältnissen

---

Stadt-Theater.

Wieder ist über ein Opernereigniß zu berichten, welches die thätige Direction in hohem Grade ehrt. Der Gluck'schen „Iphigenia in Tauris" ist sehr bald die „Euryanthe" von C. M. v. Weber gefolgt, ein Werk, das hier, so wie jenes, fast als Novität zu betrachten ist, nach einer Pause von etwa dreißig Jahren. Es kann nur lebhaft erfreuen, wie es auch für den Kunstsinn des Directors Herrn Lang spricht, daß dieser den Muth gehabt hat, das Repertoire mit musikalisch so schwer wiegenden Opern, die sich selten auf eine Provinzialbühne verirren, zu bereichern. Wir schätzen die That um so höher, als sie kaum Aussicht auf einen glänzenden Kassenerfolg gewährt, denn beiden Opern geht jene Popularität ab, die das große Publikum herbeizieht, mithin volle Häuser erzielt. Nicht minder ist die Freudigkeit zu rühmen, mit der das Künstlerpersonal seine volle Kraft für überaus schwierige, nur mit der nachhaltigsten Ausdauer zu überwindende Aufgaben eingesetzt hat. Die Sänger haben sich dadurch ein Verdienst um die Kunst erworben und können mit um so größerer Genugthuung auf die Resultate ihres Fleißes und Strebens zurückblicken, als sie für solche Werke nur wenig Nachahmung finden, sei es aus Bequemlichkeit, sei es aus zurückhaltender Vorsicht einer ängstlich rechnenden Direction. Opern, wie „Iphigenia" und „Euryanthe" pflegen nur das Eigenthum reich dotirter Hoftheater zu sein, und selbst diese beanspruchen ihr Vorrecht selten genug. — So weit Referent zurückdenken kann, sind auf der Danziger Bühne niemals alle drei Meisterwerke Weber's: „Freischütz", „Euryanthe" und „Oberon" in einem Winter zur Aufführung gekommen. Das verdient eine besonders auszeichnende Erwähnung und ein warmes Dankvotum für die Direktion.

Nachdem der geniale und volksthümliche „Freischütz" ins Schwarze getroffen hatte und überall mit beispiellosem Enthusiasmus aufgenommen worden war, fehlte es auch nicht an gegnerischen Stimmen, die jene Oper für nicht viel mehr, als ein gelungenes „Singspiel" erklärten und Webers Fähigkeit, eine wirklich große Oper zu schreiben, in Zweifel zogen. Der Meister antwortete darauf mit der „Euryanthe", und wenn dieses Werk auch, seiner ganzen Natur nach und unter dem Einfluß eines vielfach mangelhaften Libretto's, hinter dem Erfolge des „Freischütz" beim großen Publikum weit zurückblieb, so hatte Weber in der neuen im größten Stil componirten Oper doch sein Höchstes gegeben. In der „Euryanthe" erhebt sich seine künstlerische Individualität zum Gipfel der Meisterschaft. An dramatischer Energie, großartiger Charakterzeichnung, Formgestaltung und Steigerung der künstlerischen Mittel steht diese Oper entschieden über den andern Opern Weber's, trotzdem sich diesen die allgemeine Gunst in reicherem Maße zuwendet. Der Text zur „Euryanthe" von Helmine von Chezy hatte für den Componisten viel Verlockendes. Dem musikalischen Romantiker mußte der durch das Ganze klingende Ton der Ritterlichkeit ausnehmend zusagen; dann war es auch eine verführerische Aufgabe, vier verschiedene, bestimmt gezeichnete Gestalten in scharfen Contrasten durchzuführen und auseinander zu halten. Die leidende Unschuld der zart besaiteten Euryanthe gegenüber der heuchlerischen, wild leidenschaftlichen, ja dämonischen Eglantine: die Liebesschwärmerei, aber auch die ritterliche Thatkraft Adolars gegenüber dem unheimlichen, von Neid verzehrten und verbrecherischen Lysiart, — solche Vorwürfe mußten den genialen Charakterbildner reizen. Und hinter der Romantik in den stolzen Königshallen rauschte der grüne, duftige Wald, dessen Geheimnisse sich dem Componisten schon früher in Klängen von reizender Poesie erschlossen hatten. Ueber diesen Vorzügen übersah Weber die Schattenseiten des Textes, den Mangel an eigentlicher, aus dem Charakter der Personen sich entwickelnder Handlung, die sich vielmehr aus zufälligen und höchst unwahrscheinlichen Ereignissen zusammensetzt. In der ursprünglichen Fabel, einer alt-französischen Erzählung aus dem 13. Jahrhundert entnommen, wird der Beweis der Schuld Euryanthens dadurch begründet, daß ihre Hofmeisterin dem Grafen Lysiart Gelegenheit giebt, Euryanthen im Bade zu belauschen und dabei die Wahrnehmung zu machen, diese trage unter ihre rechten Brust ein Maal in Form und Farbe eines Veilchens. Von diesem Motiv war natürlich auf der Bühne kein Gebrauch zu machen, dafür erfand Frau v. Chezy die Geschichte mit dem Ringe, die doch keinenfalls so gravirend ist, daß Euryanthe vor Adolar und dem Hofe nicht ein offenes Geständniß über die Verlockung Eglantinens zur Preisgebung des Geheimnisses hätte ablegen können. Ihr unmotivirtes Schweigen führt sie in Noth und fast in den Tod und endlich, als sie von dem König und seinem Jagdgefolge in der Wildniß gefunden wird, gesteht sie, was sie längst hätte sagen können: „Eglantinens flehend Kosen lockt' mir mein Geheimniß ab."

Solche Verstöße der Dichtung konnten nicht ohne Nachwirkung auf den Erfolg der Oper bleiben. Selbst die gewaltigste Aeußerung musikalisch-dramatischer Kraft hilft nicht fort über den Mangel an dramatischer Logik. Trotz Allem ist „Euryanthe" ein bewunderungswürdiges Werk, von einer Wahrheit, Innigkeit, Pracht und Tiefe der Composition, wie sie in keiner späteren Oper zu finden ist. Doch darf nicht geleugnet werden, daß die Musik auch Spuren eines künstlichen Ringens an sich trägt. Es finden sich in ihr bereits die Keime jener Aufreizungen, zu denen die Oper der Gegenwart gegriffen hat, in Ueberschwänglichkeit des Ausdrucks, in harmonischer und instrumentaler Ueberfülle, in Ueberbürdung des Gesanges mit declamatorischen Effecten, zum Nachtheil einer die Natur der Singstimme begünstigenden Melodiebildung. Aber es sind eben nur Keime, aus denen bei den Nachfolgern üppige, nicht immer schöne Blüthen wurden. Die Partitur der „Euryanthe" erwies sich für alle der Romantik ergebene Componisten als ein unerschöpflicher Born. Weber's unmittelbarer Nachfolger Marschner hat das zuerst bekundet. Auch Meyerbeer, so weit er nicht französische und italienische Elemente in sich aufgenommen hat, profitirte von Weber gar viel. Wagner aber ist aus der Euryanthen-Partitur recht eigentlich emporgewachsen. Sein „Lohengrin" ist ohne dieses Muster kaum denkbar. Unbeschadet der sonstigen Eigenthümlichkeiten ist die Verwandtschaft der Ortrud mit der Eglantine, des Telramund mit Lysiart sofort in die Augen springend. Und verdankte nicht Wagner auch den Typus seiner schwärmerischen, idealen Frauengestalten, wie Senta, Elisabeth, Elsa dem Schöpfer der Euryanthe? Weber war der erste, der für die deutsche Jungfräulichkeit, nach heutigem Begriff, die musikalische Ausdrucksweise erfand. Was in den edeln Empfindungen der Agathe bereits angebahnt wurde, das zeigt sich in höherer Potenz in der reinen Gestalt Euryanthe's, über die gleichsam etwas Engelhaftes ausgegossen ist. Hinreißend schön trifft Weber den Ton zarter Innigkeit für diese Partie. Das „Glöcklein im Thale" und die Cavatine im dritten Act: „Hier dicht am Quell, wo Weiden steh'n" gehören zu den herrlichsten Perlen der Oper. Die Romanze des ritterlichen Troubadours Adolar und seine Arie: „Wehen mir Lüfte Ruh" athmen nicht minder eine tief seelenvolle Färbung und jenen Reiz der Melodie, der ein untrügliches Kennzeichen Weber'scher Musik ist. Im schneidendsten Gegensatze heben sich von diesen Lichtgestalten der Oper die düstern Nachtbilder ab, die der Componist in der Eglantine und im Lysiart vorführt, mit erschütternder Wahrheit, mit einer Energie der Leidenschaft, die kaum ihres gleichen hat. Die Arien beider Charaktere sind großartig und trotz der höchsten Exaltation der Gefühle von nie versiegender melodischer Kraft und von jener Noblesse des Ausdrucks, die in der ganzen Oper so wohlthuend berührt. Ueberall klingt der Grundton des Vornehm-Edlen, des Adlig-Ritterlichen durch, auch nach der dämonischen Seite hin. Während der „Freischütz" nur ein einziges Finale hat, wird jeder Act der „Euryanthe" durch ein großes Ensemble mit Theilnahme des Chors beschlossen. Die prächtigen Chöre spielen überhaupt eine bedeutende Rolle in der Oper und greifen überall wirkungsvoll in die Handlung ein. Die Geheimnisse der originellen, theils fein charakteristischen, theils glanzvollen Instrumentirung, welche die Euryanthen-Partitur birgt, sind von Webers Nachfolgern nicht weniger gründlich studirt worden, als alles Uebrige des genialen Dramatikers.

Es ist verlockend genug, bei den vielen Schönheiten der Oper noch länger zu verweilen, doch darf Ref. das für Theater-Artikel übliche Maß nicht überschreiten und so wendet er sich denn zu der Darstellung des Werkes. Der Freudigkeit und Ausdauer, welche die Mitwirkenden bei der Einstudirung einer der allerschwierigsten Opern bewährt haben, ist bereits gedacht worden. Der enorme Tonumfang, den Weber für jede der Partien beansprucht, ist, ist eine Hauptklippe für die Sänger, über welche bestes Wollen allein nicht hinwegführt. So wurde denn in dieser Beziehung nicht durchweg Ausreichendes dargeboten. Selbst Frl. Amann, die sich durch ein sehr ausgiebiges hohes Tonregister begünstigt sieht, überwand die Partie der Euryanthe nicht ganz mühelos und mußte in der Arie: „Zu ihm! zu ihm! o weilet nicht!" die Stimme über Gebühr anstrengen, zum Nachtheil des Wohlklanges. Auch war hier das Tempo übermäßig schnell gegriffen, was auch von

die Kreuzzeitungspartei als Bestandtheil jener „geschlossenen Majorität" behandeln, welche der Politik des Fürsten Bismarck in Zukunft zur festen Stütze dienen soll, kann die ohnehin schon genug verwickelte Lage nur noch heilloser verwirren.

In Rußland hat die Capitulation von Plewna begreiflicherweise großen Jubel hervorgerufen. Die Hügel von Plewna waren ja der Punkt, an dem Rußlands Macht fast zerschellt wäre, die Ursache, welche das Ansehen Rußland's in Europa in kurzer Frist so tief sinken ließ. Mit der Einnahme von Plewna — dessen Namen immer ein Ruhmesblatt in der Geschichte des im Untergange begriffenen türkischen Reiches bilden wird — hat Rußland viel gewonnen; es hat aber den schwarzen Flecken, den die Tage vom Juli und September auf Rußlands Schild geworfen haben, noch keineswegs getilgt. Es muß noch weiter gehen, schon um sich vor sich selbst wieder vollkommen zu reinigen. Wenn hier und da gehofft wird, daß dem Falle von Plewna der Frieden unmittelbar folgen werde, so wird man sich täuschen. Noch wird auch die Pforte nicht auf die Bedingungen eingehen, welche Rußland stellen muß. Einer unserer Berliner Correspondenten, welcher die Anschauungen der Berliner maßgebenden Kreise wiederzugeben pflegt, schreibt uns: „Eine Annäherung an einen Friedensschluß ist nur darin zu erblicken, daß durch die Capitulation Plewna's der russischen Kriegsleitung der Weg zu weiteren Operationen geöffnet ist. Der Friede kann nur das Resultat der weiteren Operationen sein." Und ein Telegramm der Petersburger officiösen „Agence Russe" von gestern Nachmittag bemerkt anderweitigen Gerüchten gegenüber, durch den Fall von Plewna werde, selbst wenn der Beginn von Verhandlungen zwischen der Pforte und Rußland eintreten sollte, die Fortsetzung der Feindseligkeiten nicht aufgehalten werden.

In England hat der Fall von Plewna große Kopfschmerzen verursacht. Die Londoner Blätter von gestern rathen der Pforte zum Abschluß eines Friedens. Die „Times" meint, der gegenwärtige Augenblick sei günstig zu einer Mediation und hofft, die englische Regierung werde in dieser Richtung Schritte thun. Der „Daily Telegraph" empfiehlt eine gemeinsame Mediation der Großmächte. „Standard" und „Morningpost" äußern ernste Besorgnisse für die Gefährdung der englischen Interessen, die „Morningpost" plaidirt deshalb eifrig für eine Intervention Englands zu Gunsten der Türkei. Heute widersetzt sich die „Times" einem solchen kühnen Vorschlage. Kurz, so sehr man in England Rußland den Erfolg mißgönnt und mit Recht fürchtet, daß dessen Kleinmuth nun bald in Uebermuth umschlagen könnte, so wird es doch wohl nur reden und immer wieder reden, höchstens würde es einige Schiffe auf einer andern Stelle der See schaukeln lassen. In Rußland erkennt man immer mehr, daß der britische Löwe wohl noch brüllt, aber nicht mehr beißt. Aus diesem Kriege wird unter allen Staaten das Ansehen Englands, obgleich dasselbe kein ununmittelbarer Theilnehmer war, am meisten geschwächt hervorgehen.

Wenn Mac Mahon ernst zu nehmen ist, so will er mit den brüsken Worten, die er dem Senatspräsidenten Herzog d'Audiffret-Pasquier entgegengeschleudert (siehe Frankreich), andeuten, daß er bis zum Staatsstreich gehen wolle. Wenn er auf legalem Wege fortgehen wollte, so hätte er nicht auf eine solche Weise den Präsidenten der Körperschaft und den Abgesandten der parlamentarischen Gruppe anfahren können, die ihm wenigstens zum Scheine noch das Ansehen geben konnten, als wolle er nicht die von ihm beschworene Verfassung brechen. Nach einem sensationellen Telegramm der „Post" stünde eine Katastrophe unmittelbar bevor: Es heißt in demselben: „Die Gefahr revolutionärer Erschütterungen ist drohend nahe gerückt. Die Gemüther und Leidenschaften sind auf das höchste erregt, und zwar in der Provinz noch mehr als in Paris. Der Marschall hat heute Morgen noch Niemand empfangen als den Polizei-Präfecten Voisin und den General Gallifet. Letzterer, bekannt durch sein blutiges Wüthen gegen die Communards, dürfte unter Umständen berufen sein, eine Rolle zu spielen, wenn es zu Gewaltmaßregeln kommen sollte." Andere Nachrichten machen nicht den Eindruck, als ob die Stunde der Entscheidung schon so nahegerückt wäre.

Deutschland.

△ Berlin, 11. Dezbr. Anläßlich der Berathung der Budgetcommission über den Stand und Fortgang solcher Staats-Eisenbahnbauten in der Zeit vom 1. Januar bis Ende September d. J., für welche besondere Credite bewilligt worden sind, ist über das Enteignungsverfahren regierungsseitig folgende wichtige Erklärung abgegeben worden: „Bezüglich des Enteignungsverfahrens haben sich im Gebiete des Eisenbahnwesens mancherlei Mißstände geltend gemacht, welche eine Aenderung des Gesetzes vom 11. Juni 1874 angezeigt erscheinen lassen. Dahin ist unter Anderem zu rechnen: 1. daß in Folge der Gliederung des Verfahrens in drei bezw. (unter Mitberücksichtigung der vorläufigen Feststellung des Planes) vier von einander getrennte Stadien, deren jedes vor Einleitung des Folgenden zu Ende geführt sein muß, der Zweck des administrativen Verfahrens, den Unternehmer thunlichst schleunig in den Besitz der zur Ausführung des Unternehmens benöthigten Grundflächen zu setzen, vereitelt wird; daß insbesondere das, die Feststellung des Enteignungsplans betreffende Verfahren sich als zeitraubend erwiesen hat, überdies zum nicht geringen Theil eine Wiederholung derjenigen Verhandlungen enthält, welche bereits bei der durch die Planfeststellung nicht entbehrlich gewordenen landespolizeilichen Prüfung der Bahnprojecte gepflogen worden sind; 3) daß es für Eil- und Nothfälle, in welchen zur Beseitigung von Betriebsstörungen augenblicklich fremde Grundflächen in Anspruch genommen werden müssen, an einem abgekürzten Besitzeinweisungsverfahren gänzlich fehlt. Wenn z. Z. noch davon Abstand genommen worden ist, eine derartige Aenderung des Gesetzes in die Wege zu leiten, so war hierfür der Umstand bestimmend, daß die Erfahrungen, welche in Betreff der Anwendung des Enteignungsgesetzes gewonnen sind, erst einen verhältnißmäßig kurzen Zeitraum umfassen und deshalb nicht wohl als eine genügende Grundlage für die Ausarbeitung einer Gesetzes-Novelle gelten können. Es bedarf daher zunächst noch der Sammlung entsprechenden Materials."

— Der im Reichskanzleramte ausgearbeitete Gesetzentwurf, betreffend die Gewerbegerichte, beschränkt sich nach der „W. Z." darauf, ganz allgemein, also auch für alle auf Ortsstatuten beruhende Gewerbegerichte, die Zulässigkeit des Rechtsweges gegen die Entscheidung derselben zu statuiren.

* Heute hatte das Staatsministerium eine vertrauliche Sitzung. Zu einer solchen Sitzung pflegen weder Räthe des Staatsministeriums noch Commissarien der einzelnen Ressorts zugezogen zu werden.

— Behufs Vorbereitung der vom Staatsminister Friedenthal in Aussicht gestellten Gesetzentwürfe bezüglich der Verwaltungsreform soll, wie man hört, eine Anzahl höherer Verwaltungsbeamter aus den Provinzen als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern berufen werden, da das vorhandene Personal zu so umfassenden Arbeiten in keiner Weise ausreicht.

— Unter dem Vorsitz des Abg. Rickert trat eine freie Commission von Abgeordneten und Interessenten für Secundärbahnen im Abgeordnetenhause zusammen, welche über den Entwurf eines Gesetzes betr. die Anlegung und den Betrieb von Secundärbahnen berieth. Die Commission erkannte nach der „K. H. Z." die Nothwendigkeit des baldigen Erlasses eines solchen Gesetzes und beauftragte eine Subcommission mit dem Entwurf. Man verkannte nicht die Schwierigkeiten, welche der Vorlegung eines Secundärbahngesetzes entgegenstehen, weil im Grunde genommen ein Eisenbahngesetz für Primärbahnen noch erlassen werden soll, aber die rege Betheiligung für die Anlage und Durchführung von Secundärbahnen, wie sie sich in allen Landestheilen manifestirte, läßt annehmen, daß die Hemmnisse schließlich überwunden werden.

— Ueber die Interna der Verwaltung des Welfenfonds wird dem Vernehmen nach in der Schweiz eine Broschüre erscheinen. Als Verfasser wird ein ehemaliger Beamter des auswärtigen Amts genannt, welcher kürzlich in einem Preßprozeß zu mehreren Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist. (Also wohl Graf Hermann Arnim.)

* Stettin, 10. Dezbr. Die Vorbesprechungen über das Project, an Stelle der zusammengestürzten Ritterschaftlichen Privatbank hier eine neue Privat-Actienbank zu gründen, sind gestern zu einem vorläufigen Abschluß gediehen. Ein Comité von sechs Herren, das gestern gewählt wurde, soll die Bank begründen.

Posen, 11. Dez. Das zur Grenzbewachung gegen die Rinderpest an der russisch-polnischen Grenze stationirte Militär hat Ordre erhalten, in die betreffenden Garnisonen zurückzukehren.

Wetzlar, 9. Dezbr. Eine von Einwohnern des Kreises Wetzlar sehr zahlreich besuchte Versammlung hat sich einstimmig für die baldigste Lostrennung Wetzlars von der Rhein-Provinz und den Anschluß an die Provinz Hessen-Nassau ausgesprochen.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 10. Dezember. Der Finanzausschuß nahm die Vorlage betreffend die Verlängerung des Ausgleichs mit Oesterreich bis Ende März 1878 und die der Handelsverträge mit Frankreich, Deutschland und Italien auf 6 Monate an. Eine Anfrage, ob die Regierung Garantien für die Annahme des österreichischen Vorschlages auf 6 monatliche Verlängerung des bestehenden Handelsvertrages mit Deutschland besitze, verneinte Tisza, erklärte jedoch, daß er auf das Zustandekommen dieses Provisoriums hoffe. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 7. Dezbr. Auch die heutige Berathung der bundesräthlichen Botschaft, betreffend die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts in der Bundesverwaltung hat zu der Annahme der weiteren Commissionsanträge geführt. Wir erwähnen von denselben folgende: „1) Zu untersuchen, ob die Erhebung von Wechselprotesten nicht durch die Postverwaltung besorgt werden könnte. 2) Der Bundesrath wird ermächtigt, in Gemäßheit von Art. 19 des Gesetzes über die Posttaxen eine Zuschlagtaxe von 10 Rappen für nicht frankirte Fahrpostsendungen einzuführen. 3) Das Vorgehen des Bundesrathes, das eingetretene Mißverhältniß zwischen den Transportkosten und den Einnahmen von Reisenden einerseits durch Anwendung der Maximaltaxen auf den Alpenstraßen, andererseits durch Aufhebung unrentabler Postcurse, Beschränkung der Beiwagen und Ueberlassung des Extrapostdienstes an die Privatindustrie thunlichst zu beseitigen, wird genehmigt." Damit war man bei dem Militärwesen angelangt, gegen welches die Commission mit nicht weniger als 22 Herabsetzungsanträgen in das Feld rückt. Wenn dieselben auch nicht alle Annahme finden werden, so ist es doch sicher, daß das Budget des Militärdepartements bedeutend beschnitten aus der Debatte hervorgehen wird. — Im Ständerath rückte die Berathung des neuen Zolltarifs auch heute ohne erhebliche Verhandlungen schnell vorwärts, indem sämmtliche Anträge der Commission, welche die Rohstoffe mit 1 Proc., die Halbfabrikate mit 2 Proc., die Fabrikate mit 3 Proc., die Confectionen mit 5 Proc. und die Luxusartikel mit 10 Proc. des durchschnittlichen Werthes zu besteuern beantragt, immerhin aber so, daß diese Procentsätze in der Regel als Maximalansätze gelten sollen, unverändert genehmigt wurden.

Frankreich.

Paris, 10. Dezbr. Die von einigen Journalen gebrachte Nachricht, daß sich der Herzog von Audiffret-Pasquier gestern Abend in das Elysée begeben habe, entbehrt der „Agence Havas" zufolge der Begründung. Audiffret-Pasquier sei erst heute früh in das Elysée gegangen und sofort von dem Marschall-Präsidenten empfangen worden, welcher dem Herzog erklärte, daß sein Entschluß gefaßt sei. Da es ihm nicht gelungen sei, ein Cabinet zu bilden, welches der Majorität der Kammer convenire, so werde er ein Cabinet bilden, welches der Majorität des Senats convenire. Wenn der Senat sich weigern sollte, so würde er, der Marschall, sich eher zurückziehen, als die Unterhandlungen mit Dufaure erneuern. — Die von dem Senate niedergesetzte Commission zur Untersuchung der Ursache des Darniederliegens der Industrie hat den Bericht Ozenne's entgegengenommen, welcher Mittheilung machte über die Lage des Handels und der Industrie in England, Oesterreich, Deutschland und den Vereinigten Staaten und ziffermäßig die Bewegung der Ein- und Ausfuhr dieser Länder darlegte. — Der officiöse „Français" ist ermächtigt, die Behauptung der „République française", eine gewisse Anzahl von Präfecten hätte das ausdrückliche und persönliche Versprechen des Marschalls Mac Mahon in der Tasche, daß sie ihr Amt bis zum Jahre 1880 behalten sollten, für ganz unwahr zu erklären.

— Nach einer Mittheilung des „Temps" wurde der Senatspräsident, Herzog v. Audiffret-Pasquier, als er bei der ihm heute Mittag vom Marschall-Präsidenten ertheilten Audienz kaum einige Worte gesprochen hatte, von Letzterem mit den Worten unterbrochen: „Es ist unnöthig, Herr Senatspräsident, über diesen Gegenstand noch ein Wort zu verlieren, mein Entschluß ist gefaßt, das Ministerium ist gebildet, ich will weder Transaction noch Versöhnung, ich gehe bis an's Ende." Der Herzog v. Audiffret-Pasquier habe sehr bewegt darauf geantwortet: „Herr Marschall, ich beklage tief die Worte, welche Sie eben gesprochen haben. Ich war Namens meiner Freunde, ich könnte sagen im Namen des Senats, zu Ihnen gesandt worden, um Sie zum letzten Male zu beschwören, dem Lande die Leiden zu ersparen, womit es bedroht ist. Ich gehe, verzweifelt zu sehen, daß diese Mahnung nicht Gehör findet und ich schaudere ob der entsetzlichen Verantwortlichkeit, mit der Sie sich belasten:" (W. T.)

Italien.

Rom, 7. Dez. Der Prozeß Lambertini-Antonelli, dessen Wiederaufnahme durch den Gerichtshof ursprünglich auf den 29. November angesetzt war, und dann auf gestern vertagt wurde, hat nun wieder begonnen, und der Gerichtshof verschob gestern sein Urtheil auf weitere zwanzig Tage. Die Spannung im Gerichtshofe beim Publikum, welches von 12 Uhr Mittags bis ein Viertel vor 6 Uhr Nachmittags auszuhalten hatte, um den bis jetzt nur formellen Beschluß des Gerichtshofes zu hören, war eine ungeheure. Der Anwalt auf klägerischer Seite, Tajani, sprach mit großem Feuer und Pathos. Er gab sich nur Mühe, zu entwickeln, was Rechtens sei, wenn die Sachen sich so verhielten wie die Klage behauptete, aber vermochte nicht zu beweisen, daß sie sich so verhielten. Er verpflichtete sich übrigens im äußersten Nothfall die wirkliche Mutter vorzustellen. Die Vertheidiger der Gebrüder Antonelli, Bachettone und Mari beschränkten ihre Vertheidigung auf die beiden Punkte, daß die Gräfin Lambertini, auch wenn sie Antonelli's natürliche Tochter wäre, kein Erbrecht haben würde, und daß eben der Beweis fehle, daß sie des Cardinals natürliche Tochter wäre, weil keine Mutter angegeben werden könne. Es scheint die Sache so zu liegen, daß wenn keine Mutter erscheint, die Brüder des Cardinals Antonelli auch seine Erben bleiben werden. Von der eigentlichen Hauptsache aber, nämlich zu untersuchen, wo denn die große Geldsumme hergekommen ist, um welche processirt wird, ist bis jetzt kein Wort verlautet.

— 9. Dez. Der Papst verbrachte die vorige Nacht sehr schlecht. Die Regierung hat Maßregeln zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit des Conclave ergriffen. Die Botschafter sind hiervon benachrichtigt.

— 10. Dez. Das Befinden des Papstes ist seit gestern wegen eingetretener Athembeschwerden sehr bedenklich.

England.

London, 9. Dezember. Die angenommene Pickelhaube, welche als neue Kopfbedeckung für das englische Heer bestimmt ist, soll nun auch in der Marine Einführung finden, und zwar sowohl für Artillerie wie für Infanterie. Auch die Londoner Freiwilligencorps beabsichtigen, sich denselben Helm aufzusetzen. — Die erste Auflage von Th. Martin's 3. Bande des „Leben des Prinzen Albert" ist bereits vergriffen. Eine neue Auflage wird sofort veranstaltet. — In dieser Woche ist der Nachlaß von Therese Tietjens versteigert worden. Der Zudrang war ein ungewöhnlich großer. Das Pianoforte der Künstlerin, sowie das geschnitzte eichene Mobiliar ihres Eßzimmers gingen zu hohen Preisen weg. — Archibald Forbes ist in Begleitung seines Kameraden, des Graphic-Zeichners Villiers, zum russischen Heere nach Plewna zurückgekehrt. — Wegen der Zunahme der Hundswuth sind die Constabler angewiesen worden, vorläufig für die nächsten zwei Monate alle herrenlos oder ohne Steuermarke in London umherlaufenden Hunde einzufangen. Bis jetzt hat die Ausbeute täglich ca. 250 betragen. — Ueber den bereits gemeldeten Untergang des englischen Postdampfers „European" liegen noch wenig Nachrichten vor. Einem Telegramme des Capitäns zufolge ist die aus 110 Personen bestehende Besatzung sowie die Post gerettet. Die Strandung erfolgte in der Nähe der Stelle, wo im August 1875 der Postdampfer „Boyne" verloren ging. Der Verlust ist von den Eigenthümern, der Union Steamship Compagny, welche ihre Schiffe nicht versichert, zu tragen. Von der Ladung wird voraussichtlich wenig zu retten sein.

— 10. Dez. Wie die „Morning Post" meldet, reist der Prinz von Wales vermuthlich heute Abend nach Paris ab in Sachen der nächstjährigen Weltausstellung als Vorsitzender des englischen Ausschusses.

Rußland.

Petersburg, 10. Dezbr. Schon am heutigen Tage war die Subscription auf die XIII. Serie der russischen Bodencredit-Pfandbriefe derartig stark, daß die aufgelegte Summe mehrfach überzeichnet ist. (W. T.)

Amerika.

Washington, 10. Dezbr. Im Senat wurde heute der Antrag von Matthews berathen, welcher der Regierung die Option gewährt, die Bonds in Silber einzulösen. Es wurde schließlich mit 30 gegen 28 Stimmen die Vertagung der Berathung beschlossen. — In dem Repräsentantenhause discutirte man über die Verhältnisse mit Mexico, die Redner äußerten sich fast ausnahmslos in friedlichem Sinne. (W. T.)

— 11. Dezbr. Der Vertagung der gestrigen Debatte des Senats über den Antrag Matthews betreffend die der Regierung in Bezug auf die Einlösung der Bonds in Silber zu gewährende Option ist eine beeinflussende Bedeutung für die Blaine'sche Silbervorlage nicht beizumessen. Die Hauptdebatte über die Blaine'sche Silbervorlage beginnt erst heute und soll nach den Ferien fortgesetzt werden. (W. T.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

London, 10. Dezember. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Erzerum vom 6. d. gemeldet: General Loris-Melikoff ist mit seinem Generalstabe in Hassankaleh eingetroffen. — Oberst Kemball befindet sich noch in Parnakaban.

Konstantinopel 10. Dezember. Der serbische Agent Christitsch hat von seiner Regierung ein Telegramm erhalten, in welchem auf das Entschiedenste die Nachricht dementirt wird, daß die serbischen Truppen die Grenze überschritten hätten. — Der vor Kurzem zum Commandanten des Reservecorps ernannte Reuf Pascha ist heute interimistisch an Stelle Mustapha Paschas zum Kriegsminister ernannt worden. (W. T.)

Konstantinopel, 10. Dezbr. Der zum Kriegsminister ernannte Reuf Pascha ist hier angekommen und hat sich bereits im Seraskeriate installirt. Derselbe hat auch das Marineministerium übernommen. Mustapha Pascha ist zum Commandanten der Bürgergarde ernannt. — Nachrichten aus Rustschuk von gestern zufolge dauert das Bombardement zwischen Rustschuk und Giurgewo unausgesetzt fort. Mehrere türkische

---

dem Duett: „Hin nimm die Seele mein" gilt, das dadurch an Innigkeit der Empfindung wesentlich einbüßte. Sonst hätte dem so hinreißenden Tonstück der Beifall schwerlich entgehen können. Die bereits erwähnten zarten Nummern sang die Künstlerin mit schöner, edler Auffagung und mit weichem Schmelz der Stimme, wie überhaupt die verständnißvolle Hingabe an den reizenden Frauencharakter sympathisch berührte. Eine größere Ruhe der Darstellung wird sich bei der Wiederholung von selbst finden. Es ist begreiflich, daß die vielen anstrengenden Proben auch auf die andern Sänger einen aufregenden Einfluß ausgeübt haben, der sich später, im Gefühle voller Sicherheit, zum Vortheil des Ganzen mildern dürfte. — Die Eglantine hat die Scala des Soprans wie des Altes zu durchlaufen, und Lysiart soll ebensowohl Bassist wie Barytonist sein. Wo finden sich immer Sänger, die solche Ansprüche zur Erfüllung bringen! Fräul. Koch hat der Eglantine ein recht eingehendes Studium gewidmet und ließ es an tüchtiger musikalischer und dramatischer Ausarbeitung für den beabsichtigten Effect nicht fehlen. Die Arie trug zur Genüge ein leidenschaftliches Colorit, das auch dem Duett mit Lysiart nicht mangelte. Nur wollte das Stimmmaterial in der Sopranlage nicht den gewünschten Glanz und eine tadellose Reinheit hergeben, während das mittlere und tiefe Register voll und kräftig wirkte. — Herr Glomme (Lysiart) bevorzugte den dämonischen Theil der Rolle, hob aber das Chevalereske, z. B. bei der ersten Begegnung mit Euryanthe im Finale des ersten Actes, nicht bestechend genug hervor, wodurch die schöne Stelle: „Wo du erscheinst, da wird die Wildniß helle" nicht in das rechte Licht trat. Die Arie war, abgesehen von dem vermißten Tonumfang und von einer merklichen Indisposition des Sängers, im Ausdruck gut getroffen. — Hr. Mayr färbte die kräftigen Partien des Adolar, seiner Stimmindividualität entsprechend, glücklicher und wirkungsvoller, als die zarten. Bei sorgsamer Ueberwachung des Organs indessen wird der Sänger bei den Wiederholungen der Oper eine angenehme Ausgleichung zu bewirken im Stande sein. — Den dramatisch wenig bedeutenden König sang Hr. Martin verständig und solide. Das hübsche Mailied trug Frl. Baldamus (Bertha) recht anmuthig vor. Der Chor hielt sich im Ganzen tapfer, wenn auch in der Reinheit ungleich. Besonders befriedigend wurde die Intoduction, das erste Finale und der schöne Jägerchor gesungen, wenn auch um einen halben Ton tiefer, als vorgeschrieben ist. Das Orchester unter Hrn. Räßler behandelte seinen interessanten Antheil an der Oper mit sichtlicher Lust und Liebe. Möchte das Meisterwerk, welches mit so allseitigem Fleiß in das Repertoire aufgenommen ist, mit jeder Vorstellung größeren Anklang finden, damit die Direction für künftige Fälle den Muth behält, den Interessen der Kunst in gleich rühmenswerther Weise zu dienen.
M.

✠ Scribe's „Glas Wasser" erscheint regelmäßig auf unserem Repertoire, was gewiß zu billigen ist. Die gestrige Darstellung lieferte den Beweis, daß wir über Kräfte verfügen, die der hier gebotenen Aufgabe wohl gewachsen sind. Hr. L. Ellmenreich kann sich mit seinem Bolingbroke den besten Darstellern dieser Partie an die Seite stellen. Sontag, den wir zuletzt in dieser Rolle gesehen, giebt er an guter Laune nichts nach, übertrifft ihn aber an Lebhaftigkeit und Leichtigkeit der Diction wie der Darstellung, wie Beides durchaus dem französischen Charakter des Stückes entspricht. Ein Mehr an Beidem hätte gestern die gleiche Wirkung der Partie der Herzogin von Marlborough gesichert, die übrigens von Frl. Fanger mit ihrem bewährten Geschick für Salonfiguren ganz annehmbar gegeben wurde. Frl. Hausmann zeigte auch als Königin Anna wieder, daß sie den Charakter im Ganzen, wie in den Details mit feinem Verständniß auffaßt und so darstellt, daß immer ihre gute Schule im Geberde- und Mienenspiel, wie in der Behandlung des Sprachlichen erfreut. Die Mischung von Liebenswürdigkeit und allerlei kleinlichen Schwächen in dem Wesen der jungen Königin wurde so gegeben, daß die Gestalt wohl komisch wirkte, ohne jedoch lächerlich zu werden. Frl. Hofmann spielte die Abigail mit der Hingebung und Sorgfalt, die wir an ihr wiederholt anzuerkennen gehabt haben. Die Partie liegt ihrem Wesen ferner, wurde aber trotzdem ganz hübsch gegeben. Etwas weniger starke Accente hier und dort würden dem Wesen der Rolle mehr entsprechen. Der Masham war durch Hrn. Norbert sehr glücklich besetzt; Erscheinung, Haltung und der richtig angeschlagene Ton der Unbefangenheit und Naivität ließen die eigenthümliche Gestalt dieses von der Gunst der Frauen und dem Glück emporgehobenen Jünglings wahrscheinlich erscheinen. Das Publikum zeichnete alle fünf Darsteller sehr beifällig aus.

Monitors wurden bei einer Recognoscirungsfahrt von einer in Kadiköi stehenden russischen Truppenabtheilung mit 3 Geschützen angegriffen, der „Fethi Islam“ erhielt dabei 2 Kugeln, ohne daß jedoch dem Schiffe und der Mannschaft größerer Schaden geschah.

Danzig, 12. Dezember.

* Bei der Berathung der Kreisordnung und bei der ersten Ausführung derselben wurde vielfach bezweifelt, ob die Amtsvorsteher nach Ablauf der dreijährigen Frist ihrer Amtsführung sich dazu verstehen würden, ihre Aemter fortzuführen. Die Erfahrung hat diese, namentlich auch in den ländlichen Kreisen unserer Gegend stark verbreiteten Zweifel nicht bestätigt. Aus einer vorliegenden Uebersicht für die Provinz Preußen ist zu ersehen, daß von 316 Amtsvorstehern nur 30 das Recht der Amtsniederlegung geltend gemacht haben. Auch in Bezug auf die Aenderung der Amtsbezirke liegen wenig Beispiele vor.

* Die am 2. Januar fälligen Zinsen von preußischen Staatspapieren können vom 20. d. Mts. ab bei den Regierungs-Hauptkassen gegen Ablieferung der fälligen Coupons erhoben werden.

* Der neulich von offiziöser Seite aus Berlin uns gemachten Mittheilung, daß mit dem 1. Januar eine neue Tarif-Ausgabe für Telegramme in's Leben treten werde, liegt nach der „Köln. Ztg.“ ein Irrthum zu Grunde. Es wird mit Nächstem nicht ein veränderter Tarif für Telegramme eingeführt, sondern eine neue Ausgabe des gewöhnlichen Tarifbuches veranstaltet werden, in welchem selbstverständlich alle in der letzten Zeit eingetretenen Veränderungen in den Telegraphen-Tarifen mit dem Auslande Aufnahme finden.

* Das heute ausgegebene „Kreisblatt“ für den Landkreis Danzig enthält folgende Bekanntmachung des Amtsvorstehers zu Gr. Saalau: In der Nacht vom 21. auf den 22. Juni c. sind an dem Wege von Gr. Saalau nach Lissau 64 Bäume, in der Nacht vom 16. auf den 17. November c. an der Dorfstraße und am Wege nach Kl. Saalau 12 Bäume, in der Nacht vom 29. auf den 30. November c. an dem Wege von Gr. Saalau nach Lissau 48 Bäume von ruchloser Hand abgeschnitten worden. Wer den Frevler so nachweist, daß er zur Strafe gezogen werden kann, erhält 150 M. Belohnung.

* Amtlichen Nachrichten zufolge ist von der peruanischen Regierung mit einem, angeblich aus Hannover stammenden Manne Namens Wilhelm v. Rönn ein Abkommen getroffen worden, welches darauf abzielt ländliche Arbeiter, vorzugsweise aus Rußland (Mennoniten) eventuell aber auch aus anderen Staaten Europas als Colonisten nach Peru zu befördern. Der Betreffende ist peruanischer Bürger geworden und wahrscheinlich Anfangs dieses Monats von Callao über Rio de Janeiro in Europa angelangt. Vor der Auswanderung nach Peru ist bekanntlich schon seit längerer Zeit gewarnt und es sind auch Vorbeugungmaßregeln ergriffen worden. Das jetzt in Rede stehende Unternehmen stellt sich aber in besonderm Maße als für die Auswanderer aussichtslos dar, weil die peruanische Regierung lediglich die Kosten des Transports der Auswanderer von der Küste nach dem Innern des Landes übernommen hat und die Auswanderer noch beträchtliche Kosten aus eigenen Mitteln zu bestreiten haben würden, überdies das Gedeihen einer Colonie überhaupt nicht erwartet werden kann. Vermuthet wird, daß Rönn, falls er in Rußland keinen Erfolg haben sollte, seine Werbethätigkeit auch auf Preußen ausdehnen wird. Die nöthigen Anweisungen für diesen Fall sind den Behörden ertheilt.

* [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Bäckergesell R., Knecht S., Arbeiter L., Frau M. wegen Diebstahls; die Frau B. und Frau J. wegen Hehlerei; 18 Obdachlose. 5 Bettler, 1 Betrunkener, 4 Dirnen. — Gestohlen: Dem Bäckergesellen E. 20 M.; dem Baumeister G. eine Flurlampe; dem Schmiedegesellen T. durch die unverehelichte B. 2 Kronen. — Der 55jährige Arbeiter Andreas Orczesky aus Neufahrwasser fiel am 10. d. M. Vormittags beim Umladen von Steinkohlen in der Hafenstraße von dem 3 M. hohen Ladegerüst herab und erhielt durch seine ihm nachfallende Handkarre eine schwere Verletzung des Kopfes, woran er nach Verlauf von einigen Stunden starb. — Die Frau K. hat die Bestrafung ihres Ehemannes wegen vorsätzlicher Körperletzung beantragt. — Gefunden: eine Brille in der Nähe der St. Barbara-Kirche; ein Tuch an der Rathsapotheke.

Elbing, 11. Dezbr. Wie die „Elb. Ztg.“ in Erfahrung gebracht haben will, ist in dem Prozeß gegen die beiden Mitbegründer der westpreußischen Eisenhütte, gegen deren Freisprechung die Staatsanwaltschaft appellirt hat, vor einigen Tagen die Appellations-Rechtfertigung nach Marienwerder abgegangen.

Pr. Stargard, 11. Dez. Auf den 21. d. M. ist für unsern Kreis ein Kreistag einberufen, für welchen u. a. zwei wichtige Gegenstände auf der Tagesordnung stehen. Nach einem Bericht des „Dirsch. Anz.“ beantragt der Kreisausschuß 1) daß die Kreisvertretung sich Namens des Kreises dem Cultusminister gegenüber bereit und verpflichtet erklären solle, zur Errichtung eines Gymnasiums in der Kreisstadt Pr. Stargard, falls dieselbe innerhalb 5 Jahren erfolgt, eine einmalige Beisteuer im Betrage von 15 000 M. aus Kreismitteln zu gewähren; 2) schlägt der Kreisausschuß dem Kreistage vor, in Folge einer Petition einer Anzahl Bewohner aus Subkau und Umgegend folgenden Beschluß zu fassen: Der Kreistag übernimmt dem Handelsminister gegenüber für die Zahlungsfähigkeit derjenigen Interessenten, welche zur Zahlung von Baarbeiträgen zur Errichtung eines Bahnhofes an der Ostbahn bei Subkau sich verpflichtet haben, dergestalt Garantie, daß sich derselbe bereit erklärt, die möglicher Weise wegen Zahlungsunfähigkeit der Verpflichteten nicht beizutreibenden Summen aus Kreismitteln zu decken.

Marienwerder, 11. Dezbr. Nach Bekanntmachung des Kreisausschusses sind die seit zwei Monaten ausgegebenen fünfprocentigen Kreisobligationen vollständig verkauft. In wenigen Monaten soll eine neue Emission vierprocentiger Obligationen im Betrage von 540 000 M. ausgegeben werden.

C Aus dem Kreise Stuhm, 11. Dezbr. Am 3. d. Mts. brannten in Gr. Brodsende die Gebäude des Besitzers John, Wohnhaus, Stall und Scheune, nieder und in der Nacht zum 9. d. Mts. entstand in der Schneider'schen Brauerei zu Altmark Feuer. Die Darre, sowie ein von der Darre durch das Dach führendes hölzernes Luftrohr geriethen in Flammen. Rasche und wirksame Hilfe war zur Stelle und verhinderte die weitere Ausdehnung des gefährlichen Brandes.

Y Aus dem Schwetzer Kreise, 11. Dezbr. Im Anschluß an die bereits gemachte Mittheilung über das Project einer Secundärbahn zwischen Schwetz und Laskowitz, entnehmen wir den Motiven des Kreis-Ausschusses, daß dieselbe nur 20 000 M. Mehrkosten, als eine zwischen genannten Orten zu bauende Chaussee erfordern würde. Die jährlichen Ausgaben incl. Betriebskosten würden sich auf 15 929 M. belaufen, die Einnahme dagegen für Beförderung von Postsachen, Personen- und Güterverkehr auf 17 850 M. zu veranschlagen sein. Hiernach würde, falls der Provinziallandtag den Localbahnbau in gleicher Weise wie den Chausseebau unterstützt, die Bahn einen Reingewinn von jährlich 1921 M. bringen. Hierbei ist die wahrscheinliche Steigerung des Verkehrs, die sonst bei allen neuen Anlagen auf 30 bis 50 pCt. veranschlagt wird, nicht in Rechnung gebracht. Bei Hinzurechnung von nur 30 pCt. Steigerung würden die Einnahmen der Bahn sich auf 23 205 M., der Reingewinn auf 7276 M. erhöhen; es würde sich danach ein Ertrag von rund 10 pCt. des vom Kreise event. zu verwendenden Bau-Kapitals ergeben. Für den Fall, daß von der Provinzial-Verwaltung keinerlei Beihilfe gewährt werden sollte, was kaum zu erwarten, wäre immerhin in Erwägung zu ziehen, ob trotzdem der Bau einer Secundärbahn nicht lucrativer und zugleich den Verkehrsinteressen des Kreises förderlicher sein würde als der einer Chaussee. Er stellt gewissermaßen ein Anlage-Kapital dar, das wenn auch nur geringe Zinsen trägt, während eine Chaussee nur Unterhaltungskosten verursacht. „Es liegt auf der Hand“, sagen die Motive weiter, „daß der Kreis vor dergleichen dauernden und ihn voraussichtlich immer mehr belästigenden Ausgaben sich möglichst zu schützen suchen muß, und wenn er dies dadurch kann, daß er zugleich einen Verkehrsweg schafft, welcher für die Befriedigung der localen Verkehrsbedürfnisse zweckmäßiger erscheint und insbesondere die Stadt Schwetz der Gefahr entzieht, durch Eröffnung der Graudenz-Laskowitzer Bahn den Verkehr eines großen Kreistheils nach Graudenz gelenkt zu sehen, welcher die beiden Kreisstädte enger mit einander und andererseits auch die Wasserstraße mit der Bahn verbindet, so darf dies wohl ein Grund sein die Frage reiflich zu prüfen, ob der Bau einer Secundärbahn nicht zweckmäßiger für unsern Kreis sei, als eine Chaussee.“

-d- Konitz, 11. Dez. Gestern feierte der Gerichtskassen- und Deposital-Rendant Philipp hierselbst sein fünfzigjähriges Dienst-Jubiläum. Nachdem eine Deputation der Subaltern-Beamten den Jubilar in seiner Wohnung beglückwünscht und ihm zum Andenken an diesen Tag ein ihm von den Beamten des Kreisgerichts und der Gerichts-Deputation zu Tuchel gewidmetes Geschenk überreicht, wurde Hr. Philipp in den Sitzungssaal des Gerichts geführt, woselbst der Kreisgerichts-Director Albrecht in Gegenwart sämmtlicher Beamten ihn beglückwünschend empfing und ihm das Patent, nach welchem der König ihn zum Rechnungsrath ernannt hat, einhändigte. Die Feier fand durch ein im Gecelli'schen Lokale veranstaltetes Abendessen, an dem außer den Beamten sich auch die Freunde des Jubilars betheiligt hatten und bei welchem es recht vergnügt herging, einen würdigen Abschluß.

* Thorn, 11. Dezember. Das Project zur Errichtung einer massiven Weichselbrücke an Stelle der am 1. Juli d. J. abgebrannten Holzbrücke ist nunmehr von der Bau-Deputation ausgearbeitet und dem Magistrat vorgelegt. Der Kosten-Anschlag des Projects schließt mit einer Summe von 900 000 Mk. ab, wovon 49 000 Mk. auf die beiden Landpfeiler, 95 000 Mk. auf die 6 Wasserpfeiler, ca. 282 000 Mk. auf den Oberbau und der Rest auf Erdarbeiten entfallen. Man macht sich jedoch auf ca. 900 000 Mk. Kosten gefaßt, hofft aber, daß die Staatsregierung die Hälfte der Kosten als Zuschuß bewilligen werde.

Königsberg, 11. Dez. Am Sonnabend fand hier eine Versammlung hiesiger und auswärtiger Lederhändler statt, in welcher nach erfolgter Verständigung der Beschluß gefaßt wurde, dahin zu wirken, daß hier am Ort drei Ledermärkte, und zwar: im April, August und November abgehalten werden dürften. Sofort wurde eine Commission gewählt, welche dieserhalb beim Oberpräsidenten vorstellig werden soll. — Eine sog. Engelmacherin ist hier heute in der Person der Gattin eines Feldwebels verhaftet worden. Sie hatte es sich zum Geschäft gemacht, kleine Kinder zur Pflege aufzunehmen, diese Pflege jedoch in so entsetzlicher Weise den kleinen Geschöpfen angedeihen lassen, daß sie in kurzer Zeit meistens verstarben.

* In Dietrichswalde ist es am letzten Sonnabend, dem Feste Mariä Empfängniß, von Pilgern und Wallfahrern wieder einmal recht belebt gewesen. Gegen 200 derselben sind vorgestern und gestern von dort per Bahn auf der Mlawkaer Strecke über Thorn und Bromberg nach Hause zurückgekehrt.

* Bromberg, 11. Dezember. Das neue Gymnasialgebäude ist nunmehr gänzlich vollendet und kann jeden Tag bezogen werden. Der Eröffnungstermin wurde bekanntlich mit Rücksicht auf den Umstand, daß man den Cultusminister Falk dazu eingeladen hatte, dieser jedoch während der Landtagsarbeiten zu erscheinen behindert war, verschoben. Wie es nun heißt, soll die Einweihung für Anfangs Januar, also während der parlamentarischen Ferien in Aussicht genommen sein. — Der Militärfiscus soll hier dieser Tage ein größeres Gebäude in der Danziger Straße für 126 000 Mk. angekauft haben, um in demselben eine Dienstwohnung für den Divisionsgeneral einzurichten. — Wie man der „Schl. Pr.“ von hier schreibt, haben in den letzten Tagen hier Vernehmungen in einer Untersuchungssache stattgefunden, die in den indischen Colonien Hollands schwebt. Ein dortiger Gastwirth hatte sich falsche Stempel von fünf deutschen Polizeiverwaltungen, darunter auch den hiesigen, zu verschaffen gewußt und verschiedenen Personen von bedenklicher Vergangenheit Führungsatteste zum Eintritte in die holländische Fremdenlegion ausgestellt. Da jeder in diese Legion Eintretende ein Handgeld von 500 Gulden erhält, so war das Geschäft ein recht lucratives.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 11. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. — Roggen loco still, auf Termine ruhig. Weizen pr. Dez. 206 Br., 204 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 211 Br., 210 Gd. — Roggen pr. Dezbr. 150 Br., 149 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 150½ Br., 149½ Gd. — Hafer matt. — Gerste fest, aber ruhig. — Rüböl fest, loco 77½, pr. Mai pr. 200 Ø 73½. Spiritus flau, pr. Dez. 41½, pr. Jan.-Febr. 41½, pr. April-Mai 41½, pr. Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 41½. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 12,25 Br., 12,00 Gd., pr. Dezbr. 12,00 Gd., pr. Januar-Februar 12,60 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 11. Dez. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 12,60, pr. Jan. 12,80, pr. Febr. 12,90, pr. März 12,90.

Frankfurt a. M., 11. Dezbr. Effecten-Societät. Creditactien 177⅝, Franzosen 220⅝, 1860er Loose 105¼, Galizier 210⅛. Fest.

Amsterdam, 11. Dezember. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 316.

Wien, 11. Dezbr. (Schlußcourse.) Papierrente 63,80, Silberrente 67,10, Oesterreichische Goldrente 74,70, Ungarische Goldrente 92,10, 1854r Loose 109,70, 1860er Loose 113,10, 1864er Loose 135,50, Creditloose 165,00, Ungar. Prämienloose 79,40, Creditactien 209,50, Franzosen 259,75, Lomb. Eisenbahn 77,00, Galizier 247,75, Kaschau-Oderberg. 101,70, Pardub. 90,20, Nordwestb. 107,00, Elisabethbahn 160,50, Nordbahn 1942,50, Nationalbank 806,00, Türkische Loose 14,40, Unionbank 62,00, Anglo-Austria 90,50, Deutsche Plätze 58,40, Londoner do. 119,75, Pariser do. 47,70, Amsterdamer do. 98,60, Napoleons 9,57, Dukaten 5,65, Silbercoupons 105,90, Marknoten 59,00.

London, 11. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 95⁵⁄₁₆. 5 pCt. Italienische Rente 72¾. Lombarden 6½. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9¼. 5pCt. Lomb.-Priorit. neue 9⅛. 5pCt. Russen de 1871 79½. 5pCt. Russen de 1872 79⅛. Silber 54⅛. Türkische Anleihe de 1865 9⅞. 5pCt. Türken de 1869 10. 5pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107¼. Oesterreichische Silberrente 57. Oesterreichische Papierrente 53. 6pCt. ungar. Schatzbonds 95. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 89. 6pCt. Peruaner 12¼. Spanier 13⅛. 5 pCt. Russen de 1873 78⅝. — Wechselnotirungen: Berlin 20,65. Hamburg 3 Monat 20,65. Frankfurt a. M. 20,65. Wien 12,20. Paris 25,34. Petersburg 24⅜. — Platzdiscont 3½ pCt.

Liverpool, 11. Dezbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest, auf Zeit stetig. Amerikaner aus irgend einem Hafen neue Ernte Jan.-Februar-Lieferung 6⅞ d.

Antwerpen, 11. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen behauptet Hafer stetig. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 33½ bez. und Br., pr. Dezbr. 33½ bez. und Br., pr. Januar 33 bez. u. Br., pr. Febr. 31¾ bez., 32 Br., pr. März 31½ Br. — Steigend.

Paris, 11. Dezbr. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 72,25, Anleihe de 1872 107,15, Italienische 5pCt. Rente 73,10, Oesterreich. Goldrente 63,00, Ungarische Goldrente —, Franzosen 555,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 165,00, Lombardische Prioritäten 234,00, Türken de 1865 10,17½, Türken de 1869 49,00, Türkenloose 31,75, Credit mobilier 151, Spanier exter. 13, do. inter. 12⅜, Suezcanal-Actien 732, Banque ottomane 364, Société generale 460, Credit foncier 632, neue Egypter 164, Wechsel auf London 25,17. — Börse unentschieden, Schluß fest.

Petersburg, 11. Dezbr. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 24¹⁹⁄₃₂. Hamburger Wechsel 3 Monat 208⅝. Amsterdamer Wechsel 3 Monat —. Pariser Wechsel 3 Monat 256½. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 228. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 222. ½-Imperials 8,01. Große russische Eisenbahn 219. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 111. — Russen de 1873 120. — Privatdiscont 5¼ pCt. — Productenmarkt. Talg loco 59,00. Weizen loco 13,50. Roggen loco 8,25. Hafer loco 4,75. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud.) loco 16,00. — Wetter: Trübe.

Newyork, 10. Dezbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 82 C., Goldagio 3, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1885 —, do. 5pCt. fundirte 107, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1887 109¼, Eriebahn 9⅜, Central-Pacific 107¼, Newyork Centralbahn 107. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11½, do. in New-Orleans 11⅛, Petroleum in Newyork 13¼, do. in Philadelphia 13⅛, Mehl 5 D. 60 C., Rother Winterweizen 1 D. 47 C., Mais (old mixed) 65 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅛, Kaffee (Rio-) 18½, Schmalz (Marke Wilcox) 9, Speck (short clear) 7¼ C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Dezember.
Weizen loco feste Preise, ziemlich unverändert, pr. Tonne von 2000 Ø

feinglasig u. weiß	130-134Ø	240-260 M. Br.	165-235 M. bez.
hochbunt	128-131Ø	230-245 M. Br.	
hellbunt	127-130Ø	225-240 M. Br.	
bunt	125-128Ø	215-225 M. Br.	
roth	120-134Ø	200-225 M. Br.	
ordinair	105-130Ø	170-200 M. Br.	
russisch roth . .	123-130Ø	— M. Br.	
russisch ordinair	115-125Ø	— M. Br.	

Regulirungspreis 126Ø bunt lieferbar 212 M.
Auf Lieferung 126 Ø. bunt pr. April-Mai 218 M. Br., 216 M. Gd.
Roggen loco matter, pr. Tonne von 2000 Ø
Inländischer und unterpolnischer 131—139 M., russ. 127 M.
Regulirungspreis 120Ø lieferbar 132 M.
Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 140 M. bez.
Gerste loco pr. Tonne von 2000Ø große 108—113Ø 165—170 M., russ. 103/4Ø 130 M.
Erbsen loco pr. Tonne von 2000 Ø weiße Futter- 155 M.
Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 48 M.
Petroleum loco pr. 100 Ø (Original-Tara) ab Neufahrwasser 14 M.
Steinkohlen loco pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 41—44 M., schottische Maschinenkohlen 45 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,435 Gd. Paris, 8 Tage, 81,20 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,90 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,20 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 82,25 Gd. 4pCt. do. do. 94,50 Gd. 4½ pCt. do. do. 100,50 Gd.
Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12. Dezbr. 1877.
Getreide-Börse. Wetter: trübe, mäßig kalt. Wind: SO.

Weizen loco fand am heutigen Markte bei sehr mäßiger Zufuhr ziemlich gute Kauflust und wurden unveränderte aber feste gestrige Preise bezahlt. Hell aber krank 120, 122 bis 126/7Ø brachte 202 bis 210 M., feucht 120Ø 180 M., bunt und hellfarbig 117—125/6Ø 192, 213, 215 M., hellbunt 128, 129/30Ø 226, 230 M., hochbunt und glasig 125/6, 128Ø 223, 225 M., 132Ø 235 M. pr. Tonne. Russischer Weizen zeigte sich in gutem Begehr und wurden dafür auch bessere Preise bewilligt. Bezahlt ist für ordinär 114—122Ø 165—178 M., besserer 127Ø 194 M., Winter- schwach 118Ø 180 M., guter 127Ø 198 M., 130, 131Ø 202 M., feinen Winter- 130 bis 132Ø 205 M., milde roth 127/8Ø 212½ M., bunt 120, 123Ø 202 M., bunt 127Ø besetzt 215 M., Sendomirka glasig 125Ø 222½ M., hell 124, 125Ø 215 M., 128Ø fein hell 230 M. pr. Tonne. Termine geschäftslos, April-Mai 218 M. Br., 216 M. Gd. Regulirungspreis 212 M.

Roggen loco matter, schwer verkäuflich ist abfallende leichte Waare. Unterpolnischer und inländischer brachte 121/2Ø 133 M., 123Ø 140 M., 124Ø 141, 142 M., 124/5Ø 142½ M., 126Ø 144 M., russ. 115Ø 122 M. pr. Tonne. Termine unterpolnischer April-Mai 140 M. bez. Regulirungspreis 132 M. — Gerste loco große nach Qualität 108—114Ø 164—170 M., russ. 103—104Ø 124, 130 M. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco gute Futter- 135 M. pr. Tonne. — Hafer loco russischer zu 100 M. pr. Tonne gekauft. — Dotter loco russicher zu 216 M. pr. Tonne gekauft. — Spiritus loco 48 M. Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. Dezbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 117Ø 193, 122/3Ø 200, 124Ø 197,75, 126/7Ø 218,75, 130Ø 223,50 M. bez., bunter russ. 121Ø 190,50 M. bez., rother 120/1Ø 169,50, russisch 121Ø 160, 122/3Ø 181,25, 124Ø 195,25, 126/7Ø 193, 127Ø 191, 127/8Ø 195,25, 128Ø 193, 130Ø 194, 132Ø 198,75, 200, 133Ø 191,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 121/2Ø 128,75, 122/3Ø 131,50, 124/5Ø 133,75, 125Ø 135, 126Ø 137,50 M. bez., fremder Dezbr. 130 M. Br., 127½ M. Gd., Frühjahr 135 M. Br., 134 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 145,75, 148,50, 154,25, 160, russ. 134,25, 140 M. bez., kleine russ. 124,25, 125,50, 125,75, 127, 128, 128,50 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 108, 120, russ. 96 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 122,25, 128,50, 128,75, 133,25 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 128,75 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 111, 113,25 M. bez. — Buchweizen 98,50 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfein 234 M. bez., mittel 181,25 M. bez., ord. 140 M. bez. — Dotter 166,50 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 49¼ M. bez., Dezbr. 49 M. bez., Nov-März 50¾ M. Br., 50 M. Gd., Frühjahr 53 M. Br., 52½ M. Gd., Mai-Juni 53½ M. Br., 53 M. Gd., Juni 54½ M. Br., 53¾ M. Gd., kurze Lieferung 49 M. bez.

Stettin, 11. Dezbr. Weizen pr. Dezbr. — M., pr. Frühjahr 207,50 M., pr. Mai-Juni 209,00 M. — Roggen pr. Dezbr.-Januar — M., pr. Frühjahr 139,00 M., pr. Mai-Juni 138,00 M. — Hafer pr. Dezbr. — M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Dezbr. 73,00 M., pr. April-Mai 72,25 M. — Spiritus loco 48,30 M., pr. Dezember 48,20 M., pr. April-Mai 51,20 M. — Petroleum pr. Dezember 13,50 M.

Berlin, 11. Dezbr. [Originalbericht von E. Faltin.] Der heutige Markt war zwar nur schwach belebt, aber bei besser lautenden auswärtigen Notirungen für Getreide in fester Stimmung. — Weizen erzielte loco bei stärkerem Angebot, aber fehlender Kauflust niedrigere Preise und war recht flau, Termine gingen wenig um, bekundeten aber feste Haltung. — Roggen hatte loco stärkere Zufuhr inländischen Gewächses, bei mangelnder Kauflust aber schleppendes Geschäft. Termine still und unverändert. — Rüböl veränderte sich nicht, aus Mangel an Umsätzen. — Spiritus matter. Der Abzug von Waare ist schwächer und kennzeichnen die hohen Reports die Lage des Artikels. Loco stellte sich heute etwas billiger und entferntere Termine waren im Tausch gegen Dezember von den Provinzen angeboten und nur zu billigeren Preisen verkäuflich. — Petroleum ging bei höheren amerikanischen Coursen und ziemlich belebtem Handel zu besseren Preisen um. — Roggenmehl still und wenig verändert. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekünd. 15 000 Ctr., Kündigungspreis 207 M., loco 185—230 M. n. Qual., gelb russischer und galizischer 185—195 M. ab Bahn bez., gelb schles. und märkischer — M. ab Bahn bez., pr. Dezbr. 206½—207½ M. bez., pr. Dez.-Januar — M., pr. April-Mai 206—206½ M. bez., pr. Mai-Juni — M. bezahlt. — Roggen pr. 1000 Kilo, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M., loco 134—150 M. nach Qualität, russischer 134—139 M. ab Bahn und Boden bez., inländischer 140 — 146 M. ab Bahn und Kahn bez., fein neu russischer — M. ab Kahn bezahlt, pr. Dezember 139 M. bez., pr. Dez.-Januar 139 M. bez., pr. Jan.-Febr. — M. bez., April-Mai 141½ M. bez., pr. Mai-Juni 140½—141 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilo m. Faß, gek. 1000 Ctr., Kündigungspr. 72,2 M., loco mit Faß 73,7 M., loco ohne Faß 72,2 M., pr. Dezbr. 72,2 M., pr. Dezbr.-Januar 72 M., pr. Januar-Februar 72 M., pr. April-Mai 1878 72 M. bez., pr. Mai-Juni 72 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 pCt. mit Faß, gekündigt 80 000 Liter, Kündigungspreis 49,7 M., pr. Dezember 49,8—49,7 M. bezahlt, pr. Dez.-Januar 49,8—49,7 M. bez., pr. Januar-Februar 1878 50 M. bez., pr. April-Mai 1878 52,6—52,1—52,2 M. bez., pr. Mai-Juni 52,5 M. bez., pr. Juni-Juli — M. bez., pr. Juli-August 53,5 M. bez., pr. Aug.-Sept. 54,5 M. bez., loco ohne Faß 50,1—49,9 M. bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gek. 1800 Ctr., Kündigungspreis 27 M., loco 28,5 M., pr. Dezbr. 27 M. bezahlt, pr. Dezember-Januar 27 M. bez., pr. Jan.-Febr. 27,2 M. bez., pr. Febr.-März — M. bez., pr. März-April 27,1 M. bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 M., Winter-Rübsen 310—325 M., Sommer-Rübsen 270—290 M., Dottersaat 245—250 M. — Weizenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 31—29 M., No. 0 29—28 M., No. 0 und 1 27½—26½ M. — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo, gek. — Ctr., Kündigungspreis — M., loco Nr. 0 22½—20½ M., No. 0 und 1 19¾—18 M., pr. Dezbr. 19,20 M. bez., pr. Dezbr.-Januar 19,20 M. bez., pr. Januar-Februar 19,55 M. bez., pr. Februar-März 19,75 M. bez., pr. März-April 19,85 M. bez., pr. April-Mai 19,90 M. bez.

Frankfurt a. M., 10. Dezember. (J. Harburger, Commissions- und Agenturen-Geschäft.) Wetter: trüb. Weizen hiesiger und Wetterauer 22½—22¾ M., ungarischer 23—23½ M. — Roggen 18¼—18½ M. — Gerste 17½—21 M. — Hafer 14—16 M. — Raps — Weizenmehl Nr. 00 35½ M., Nr. 0 33½ M., Nr. I. 30½ M., Nr. II. 22½ M., No. III. 19½ M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 22½ M., No. II. do. 16 M. — Der Verkehr auf unserem Markte bleibt nach wie vor nur auf den nöthigsten Bedarf beschränkt und sind sämmtliche Preise wenig verändert. Die Preise verstehen sich franco hier pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 11. Dez. Wind: SSO.
Gesegelt: Longhirst (SD.), Blasby, Leith, Getreide.
12. Dezember. Wind SW.
Angekommen: Trofast (SD.), Rasmussen, Moss, leer. — Odessa (SD.), Palfrey, Burntisland, Kohlen.
Nichts in Sicht.
Thorn, 11. Dez. Wasserstand: 1 Fuß 10 Zoll.
Wind: O. Wetter: trübe, Nachts Frost.

Meteorologische Depesche vom 11. Dezember.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Aberdeen . . .	757,4	SW	still	Dunst	2,2	1)
Copenhagen .	768,7	SSO	mäßig	Schnee	2,3	
Stockholm . .	768,8	SW	mäßig	bed.	2,2	
Haparanda . .	764,8	SW	leicht	h. bed.	1,0	
Petersburg . .	772,8	SW	still	bed.	— 1,6	
Moskau . . .	775,8	S	still	bed.	—14,4	
Cork	762,0	SW	steif	h. bed.	8,9	2)
Brest	766,5	N	mäßig	heiter	8,0	3)
Helder	764,3	OSO	still	h. bed.	0,3	
Sylt	766,8	OSO	leicht	wolkig	0,7	
Hamburg . . .	768,0	SO	schwach	bed.	— 0,6	4)
Swinemünde .	769,4	SO	leicht	bed.	— 1,0	5)
Neufahrwasser	771,4	SSO	schwach	bed.	— 2,5	
Memel	772,3	SO	schwach	bed.	— 3,0	6)
Paris	764,8	O	still	Nebel	— 1,5	
Crefeld	764,8	SO	schwach	bed.	1,1	7)
Karlsruhe . .	765,1	O	still	h. bed.	— 0,8	
Wiesbaden . .	765,2	O	leicht	bed.	1,5	
Cassel	767,9	O	still	bed.	— 0,1	8)
München . . .	764,9	S	schwach	bed.	— 2,4	
Leipzig	768,3	ONO	leicht	bed.	— 1,6	
Berlin	767,9	O	leicht	bed.	— 0,5	
Wien	765,9	—	still	heiter	— 2,1	
Breslau . . .	768,8	SO	schwach	bed.	— 2,8	9)

1) See ruhig. 2) See unruhig. 3) Seegang leicht. 4) Dunstig. 5) See ruhig. 6) See ruhig. 7) Reif. 8) Neblig. 9) Dunstig.

Während im größeren Theile Europas der Luftdruck fast stationär geblieben ist, haben im Westen rasche Aenderungen desselben stattgefunden, indem starkes Steigen des Barometers sich seit gestern von Westen über Irland nach dem Kanal fortgepflanzt hat, gefolgt an Irlands Westküste von raschem Fallen bei stürmischem Südwind. In Central- und Osteuropa herrscht allgemein ruhiges Wetter bei bedecktem Himmel, aus ganz Deutschland, sowie aus Paris, Brüssel und Utrecht werden leichte Fröste gemeldet, in ganz Skandinavien dagegen herrschen milde Temperaturen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	340,93	— 0,8	SO., mäßig, bedeckt.
12	8	339,80	— 0,7	SSW., mäßig, bedeckt.
	12	339,50	— 0,5	Süd., leicht, bedeckt.

Weihnachts=Ausstellung

LOUIS LOEWENSOHN NACHFOLGER,

No. 17. Langgasse No. 17. Danzig, No. 17. Langgasse No. 17.

Zur größeren Bequemlichkeit eines geehrten Publikums habe ich wie alljährlich einen **Weihnachts=Bazar** eröffnet, derselbe bietet eine überraschend große Auswahl der feinsten deutschen, französischen und Wiener **Nouveautés** in **Bronce, Marmor, Alabaster** und fein geschnitzten **Holzwaaren**, sowie sämmtliche **Lederwaaren=Artikel**, als: **Portemonnaies, Cigarren=, Brief= und Visitenkartentaschen**, mit und ohne Stickerei, **Reise=Necessaires** für Damen und Herren, **Reise= und Promenadentaschen** mit Broncebügel von Mk. 1.50, **Schultaschen** für Knaben und Mädchen, **Brief=, Zeichen= u. Notenmappen, Photographie=Albums** von 50 Pf. bis zu dem feinsten Genre, **Taschen=Feuerzeuge, Damengürtel, Zeitungsmappen, Lesepulte, Garderoben=, Handtuch= und Schlüsselhalter, Karten= und Cigarrenkasten, Kämme, Zahnbürsten, Taschenmesser, Reißzeuge, Tuschkasten** und viele andere Artikel.

Ballfächer von 75 Pf.

Grosses Lager von Papier und Schreibmaterialien.

Als auffallend billig empfehle ich folgende Artikel:

1 Tuschkasten mit 12 Farben à 4 ₰.
1 Notizbuch mit Golddruck 5 ₰.
1 feine Bilderfiebel 5 ₰
1 Federwischer für 5 ₰
1 feines Taschencrayon 5 ₰
1 Dtzd. Stahlfederhalter 10 ₰
1 do. Bleifedern 10 ₰
1 Portemonnaie in Leder 10 ₰
1 Poesiealbum mit Golddruck 10 ₰
1 Kästchen feine Oblaten 10 ₰
1 runder Kinderkamm 10 ₰
1 Schächtelchen Goldsand 10 ₰
1 Kästchen mit 12 Griffel 10 ₰
1 Couvert mit Abziehbildern 10 ₰
1 feiner Taschenkamm 10 ₰
1 feine Papeterie 10 ₰
1 Portemonnaie=Kalender m. Gldschn. 10 ₰
1 fein pol. ovaler Photogr.=Rahm. 10 ₰
1 Blech=Trommelsparbüchse 20 ₰
1 polirt. Tuschkasten mit 12 Farben f. 15 ₰
1 Schreibmappe m. 2 Tasch. u. Löschbl. 20 ₰

1 Dtzd. bunte Stahlfederhalter 20 ₰
1 Buch Briefpapier m. Vornamen 20 ₰
1 Herren=Uhrkette 20 ₰
1 feines Portefeuille in Leder 25 ₰
1 feine Kindertasche mit Perlstick. 25 ₰
3 St kleine Seifen, Adler, Glycerin ꝛc. 25 ₰
1 kl. Fläschchen Eau de Cologne 25 ₰
1 Notizbuch mit Klappe 25 ₰
1 polirter Malkasten mit 24 Farb. 25 ₰
1 Dtzd. fein polirte Bleifedern 25 ₰
1 Schächtelchen Karten=Oblaten 25 ₰
1 Lottospiel in Holzkasten 25 ₰
1 Etui mit 6 farbigen Stiften 30 ₰
1 Taschenschreibzeug 30 ₰
1 Carton Abziehbilder 30 ₰
1 Notizbuch in Leder mit Goldschn. 30 ₰
1 Quart=Schreibmappe 30 ₰
1 eleg. Glock= u. Hammerspiel 30 ₰
1 feines Blech=Wandfeuerzeug 30 ₰
1 Paar f. Mansch.=Knöpfe m. Mechanik 35 ₰
1 Gros gute Stahlfedern 35 ₰

1 Uhrpantoffel m. Perlstickerei 40 ₰
1 elegantes Holz=Dominospiel 40 ₰
1 niedliches Märchenbuch 40 ₰
1 ½ Flasche Eau de Cologne 40 ₰
1 feines Bürsten=Necessaire 40 ₰
1 große höchst elegante Papeterie 40 ₰
1 weiche Wachstuch=Stricktasche 40 ₰
1 Schreibmappe mit Einrichtung 40 ₰
3 St. feine Seifen, Adler, Rosen ꝛc. 45 ₰
1 Colorirbuch nebst 1 Etui bunter Stifte zusammen 45 ₰
1 Poesie=Album reich m. Golddruck 50 ₰
1 Blech=Datumanzeiger 50 ₰
1 feines Blech=Schreibzeug 50 ₰
1 Dtzd. Zeichenbleifedern 50 ₰
1 Etui mit 12 farbigen Stiften 50 ₰
1 fein. Tuschkasten m. 24 Honigfarb. 50 ₰
1 gutes Taschenmesser 50 ₰
1 großes Bilderbuch 50 ₰
1 Visitenkartentasche in Leder 50 ₰
1 schwarze Zeitgarnitur 50 ₰

1 Ledernotizbuch mit Metallrand 50 ₰
1 Cigarrentasche mit Wiener Bügel 50 ₰
1 Portemonnaie mit Wiener Bügel 50 ₰
1 fein. Photogr.=Album m. Goldpreß. 50 ₰
1 Draht=Geldkorb mit 4 Fächern 50 ₰
1 Alabaster=Nähstein 50 ₰
1 Carton Schablonen m. all. Zubehör 50 ₰
1 Drell=Kofferchen 50 ₰
1 feine Cigarrenspitze 50 ₰
1 lackirte Blech=Frühstückskapsel 50 ₰
1 große lackirte Botanisirkapsel 60 ₰
1 Holz=Nähkast. m. Schloß u. Einf. pol. 60 ₰
1 Holz=Kammkasten, fein polirt, 60 ₰
1 Leder=Visitenkartentasche mit Goldpressund 60 ₰
1 amerikanischer Bücherträger 60 ₰
1 feines Photogr.=Album in Leder 75 ₰
1 eleganter Marmor=Uhrhalter 75 ₰
1 Etui mit 18 farbigen Stiften 75 ₰
1 polirter Handspiegel 75 ₰
1 feines Poesie=Album 75 ₰

1 Buch Briefbogen mit Blumenverzierung 75 ₰
1 feiner Marmor=Nähstein 75 ₰
1 ¹/₁tel Fl. Eau de Cologne 75 ₰
1 feines Näh=Necessaire 75 ₰
1 Paar starke Gummi=Hosenträger 75 ₰
1 hochelegante Leder=Brieftasche 75 ₰
1 elegantes Bronce=Schreibzeug 75 ₰
1 feines Kartenreißzeug mit 4 Gegenständen 80 ₰
1 f. Sammet=Poes.=Alb. reich m. Gold 80 ₰
1 großes feines Märchenbuch M. 1.00,
1 Leder=Cigarrentaschen m. Perlstick. M. 1.
1 Leder=Portemonnaie m. Perlstick. M. 1.00
1 extra feiner Tuschkasten M. 1.00,
1 feines Taschenmesser M. 1.00,
1 Etui mit 24 farbigen Stiften M. 1.00,
1 lange schwarze Halskette M. 1.00,
1 Schreibmappe mit Schloß und Einrichtung M. 1.00.

1 gefüllter Holzfederkasten mit Aufschrift, enthaltend 1 Federhalter, 1 Bleifeder, 1 Griffel und ½ Dutzend Feder **zusammen für 10 Pfg.**

Louis Loewensohn Nachfolger,

Berliner Papier=, Galanterie= und Lederwaaren=Handlung, Danzig, 17. Langgasse 17. (437

Durch einen strammen Jungen wurden erfreut
Fritz Kaulbach u. Frau,
geb. **Denecke.**
Danzig, den 12. Dezember 1877.

Heute wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.
Christburg, den 11. December 1877.
1155) **M. Laserstein** und Frau.

Gestern Abend 11¼ Uhr starb nach 3=wöchentlichen schweren Leiden unsere älteste Tochter **Gertrude** im Alter von 7 Jahren und 19 Tagen. Allen Verwandten und Bekannten diese traurige Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.
Danzig, den 12. Dezember 1877.
Eugen Schaepe u. Frau,
geb. **Rohrdanz.**

Die Beerdigung des Navigationslehrers Herrn Gronwald, findet Donnerstag, den 13. h., Morgens 11 Uhr auf dem St. Salvatorkirchhofe statt. (1201

Ich bin von der Häckergasse nach dem alten Roß No. 4 gezogen und bitte ein geehrtes Publikum um gefällige Aufträge.
Sonnenwald, Kochfrau.

Prachtwerk.
Fischerleben in Lust und Leid.

Zwei Tage in 22 Bildern. Nach Aquarellen von **Caspar Scheuren**, mit Dichtung von Dr. Ellen. Pracht=Kupferwerk in Folio. In sehr eleganten Callicomappen statt 18 M. für 7½ M. Zu haben bei (1210
Th. Bertling,
Gerbergasse 2.

Die neuesten
Fexirbilder
Seht den Gorilla hier, den größten Affen
Treue Liebe,
Die Gleichgesinnten,
Der Blumenstrauß,
sowie diverse andere Bilder pro Dtzd. 30 ₰ 100 Stück M. 2,00 bei
J. H. Jacobsohn,
Papier=Engros=Handlung
Danzig, 121 Heiligegeistgasse 121.

Die diesjährige
Weihnachts=Ausstellung
feinster
Tafel=Confitüren
und Baum=Confecte
in großer Auswahl, beginnt am Donnerstag, den 13. Dezember bei
E. Reinke,
1204) **Glockenthor 3.**

!!! Frisir=Wolle !!!
Das best Existirende!
verkaufe von heute ab
a Loth für 15 ₰
Rich. Lemke, Friseur,
35 Jopengasse 35.

Feinste Frisir=Wolle, das Loth 15 Pfg.
empf. **Julius Sauer, Hundegasse 24.**

Hundegasse 50 finden 2—4 Knaben zum 1. Januar eine gut empfohlene billige Pension mit gewissenhafter Beaufsichtigung bei den Schularbeiten. (1206

Weihnachts=Anzeige.
Die Colonial- und Delicateß-Waaren-Handlung
von
Gustav Seiltz,
Hundegasse No. 21,
empfiehlt ihr aufs Beste assortirtes Lager von Weihnachts=Artikeln zu den billigsten Preisen.
Hochachtungsvoll
Gustav Seiltz.
☞ Aufträge werden auf das streng Reellste, Sorgfältigste und möglichst umgehend ausgeführt. ☜

Seidene Schürzen,
von 3 Mrk. 50 Pf. an,
Alpacca=Schürzen,
von 1 Mrk. 80 Pf. an,
sind wieder in neuer Sendung eingegangen.
S. Baum. [1187

Geübte
Schneiderinnen
nur solche finden dauernde Beschäftigung.
Maria Wetzel.
Junge Mädchen zur Erlernung der Schneiderei können sich melden.

Zu Weihnachten
empfehle mein Fabrikat von
Pfefferkuchen, Zucker= u. Pfeffernüssen, Macaronen, süß u. bitter, Theeconfect und Randmarzipan, sowie sämmtliche zur Feinbäckerei gehörige Waaren.
Georg Sander, Poststraße 4.

Für Anfänger
im Pianofortespiel ist ein altes tafelförmiges Instrument **ganz billig** zu vermiethen, oder für einen geringen Preis zu verkaufen. — Näheres Heiligegeistgasse 15 im Laden.

Empfehle zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen:
elegante Schlafröcke für 4, 5, 6, 7 und 8 ℛ,
Kutschermäntel u. Livré=Röcke von 10 und 12 ℛ an.
A. Fuerstenberg Wwe., Langgasse 19.

Apollo=Saal im Hôtel du Nord.
Freitag, den 14. Decbr. cr:
Fünfter Abend.
Die Wunder der unsichtbaren Welt.
Anfang 7½ Uhr. Karten zu reservirten Stühlen à M. 1,20, auch Schülerkarten in den Buchhandlungen von **F. A. Weber** und **Doubberck.**
C. A. Schröder,
990) Poggenpfuhl 22.

Große Oelgemälde=Auction
Langgasse No. 71, parterre.
Donnerstag, den 13., und nöthigenfalls Freitag, den 14. December a. c., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage eines auswärtigen Hauses:
eine große Sammlung Oelgemälde, in prachtvollen Goldrahmen, bekannter deutscher, französischer, russischer und italienischer Meister,
an den Meistbietenden öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator,
Bureau: Hundegasse No. 111. (951

Café Rhein,
Echte Biere, ff. Weine,
1212) Bedienung neu.

Danziger Gesang=Verein.
Der Festtage wegen findet die letzte Versammlung für 1877 im Gymnasium **am Montag, d. 17. Dec. statt** und zwar zur **Uebung von Liedern.**
Die Mitglieder werden ersucht, in ihrem Besitze befindliche Liederhefte (**II. Heft von Peter Stein's Auswahl**) mitzubringen. (1162

Freitag, den 14. d. M. Abends 8½ Uhr, Heiligegeistgasse No. 107. **Tagesordnung:** Abonnements=Angelegenheiten, Mittheilungen.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 13. December cr.:
Großes
CONCERT.
NB. Zur Aufführung kommt unter andern die Sinfonie in F. Op. 93 von Beethoven.
Entree wie gewöhnlich. Anfang 7 Uhr.
1159) **H. Laudenbach.**

Stadt-Theater.
Donnerstag, den 13. Decbr. (4. Abonn. No. 11.) **Dora.** Schauspiel in 5 Acten von Victorien Sardou.
Freitag, den 14 Decbr. Erstes Gastspiel des Herrn **Kraze** vom Hoftheater in Cassel: **Zampa oder die Marmorbraut.** Komische Oper in 3 Acten von F. Ellmenreich, Musik von Herold.
Sonnabend, d. 15. December. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Romeo und Julie.** Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare.

Wilhelm-Theater.
Donnerstag, den 13. December c.:
Große Extra=Vorstellung.
Benefiz des Regisseur und Komiker Herrn **H. Tholen.**
Neues und ausgewähltes Programm.
Unter Andern zum ersten Male:
Othello in Klein=Katz.
Die humoristische Feuerwehr.
Bei guter Laune.
Grand Cancan parisienne.
Neu bearbeitet in Versen u. Kalauern:
Der geschundene Raubritter.
Einen heitern und amüsanten Abend versprechend, ladet ein hochgeehrtes Publikum vor seinem Scheiden aus Danzig ganz ergebenst ein.
Heinrich Tholen.

Albertvereins=Lotterie in Dresden, Hauptgewinn 30 000 M., Loose á 5 M., Prospekte gratis.
Fröbel=Lehrerinnen=Seminar=Lotterie, Loose á 3 M.,
Dombau=Lotterie, noch in geringer Zahl, Loose a 3 M. 50 ₰ bei
1209) **Th. Bertling, Gerberg. 2.**

Extra=Blatt.
Der heutigen Nummer unserer Zeitung (mit Ausnahme derjenigen Exemplare, welche durch die Post versendet werden) liegt ein **Extra-Blatt** bei, enthaltend neue Anerkennungen über die segensreichen Eigenschaften des **rheinischen Trauben-Brust-Honigs** von **W. H. Zickenheimer** in **Mainz,** bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals=, Brust= und Lungen=Leiden, sowie Keuch= und Stickhusten bei Kindern, auf welches wir ganz besonders aufmerksam machen. Die Verkaufsstelle für **Danzig** befindet sich bei Herrn **Richard Lenz,** Parfümerie= und Droguen=Handlung, Brodbänkengasse 43, Ecke der Pfaffengasse, vis à vis dem Junkerhofe.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilagen.

Beilage zu No. 10702 der Danziger Zeitung.

Danzig, 12. Dezember 1877.

Berliner Fondsbörse vom 11. Dezember 1877.

Die Nachricht von der Capitulation der in Plewna eingeschlossenen türkischen Armee, disponirte die Börse, in eine günstigere Entwickelung einzutreten, trotzdem aber war ein dementsprechender Erfolg nicht zu bemerken. Zwar trug der geschäftliche Verkehr bei Eröffnung der Börse im Allgemeinen eine ziemlich feste Physiognomie der Umfang des Geschäftes blieb jedoch nach wie vor sehr klein und es konnte sich auch die anfängliche Festigkeit nicht bis zum Schluß behaupten. Den bessernden Eindruck des russischen Sieges paralysirten die Nachrichten aus Paris über das Verhalten des Marschall Mac Mahon. Oesterreichische Creditactien setzten circa 4 M. über dem gestrigen Schlußcourse ein und behaupteten sich unter mehrfachen Schwankungen auf diesem Niveau, so daß sie trotz der gegen Schluß etwas intensiver auftretenden Abschwächung dennoch mit einer Coursavance aus dem heutigen Verkehr hervorgingen. Franzosen zeigten sich überhaupt weniger fest. Die Oesterreichischen Nebenbahnen verhielten sich sehr ruhig und brachten eine bestimmt ausgeprägte Haltung nicht zum Ausdruck. Galizier hatten in fester Stimmung eröffnet, ermatteten später aber. In den localen Speculationseffecten fand nur ein sehr geringes Geschäft statt. Disconto-Commandit-Antheile gut behauptet, aber sehr still. Für die ausländischen Staatsanleihen hatte eine günstigere Stimmung Platz gegriffen und war dies besonders anfangs der Fall. Russische Werthe zeichneten sich durch Festigkeit und einigermaßen auch durch Regsamkeit aus. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unbelebt. Einheimische Prioritäten blieben fest aber sehr still. Ebenso verhielten sich auch die fremdländischen Prioritäten. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Verkehr fast gänzlich. Bankactien zeigten sich nur zum Theil fest, betheiligten sich aber nur wenig am Verkehr. Pommersche Hypothekenbank ging 4 pCt. im Course zurück. Industriepapiere ganz geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,20
Pr. Staats-Anl.	4	94,50
Staats-Schuldsch.	3½	93,50
Pr. Präm.-A. 1855	3½	134,30
Deutsche Reichs-A.	4	94,75
Landsch.C.-Pfdbr.	4	94,80
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do	4	94,30
do. do.	4½	101,40
Pomm. Pfandbr.	3½	82,50
do. do.	4	94,30
do. do.	4½	101,40
Posensche neue do.	4	94,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,50
do. do.	4	94,75
do. do.	4½	100,50
do. II. Ser.	4½	—
do. do.	5	103,70
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	100,40
Pomm. Rentenbr.	4	94,70
Posensche do.	4	94,50
Preußische do.	4	95
Bad. Pr.-A. 1867	4	119,20
Bayer. Präm.-A.	4	120,40
Braunsch. Pr.-A.	—	82
Cöln.-Md.-Pr.-S.	3½	109,30
Hamb. 50rtl. Loose	3	175,40
Lübecker Pr.-Anl.	3½	169,20
[illegible]	[illegible]	134,30

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr.H.-B.	5	94,90
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	100,75
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	100
do. do.	5	106,75
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	105,75
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	4½	94,10
III. Em. rkz. 100	5	91,75
Stett. Nat. Hyp.	5	93,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	65,10
Oesterr. Pap.-Rente	4½	53,90
do. Silber-Rente	4½	56,40
do. Loose 1854	4	96,25
do. Cred.-L.v.1858	—	303,50
do. Loose v. 1860	5	105,40
do. Loose v. 1864	—	247,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	69,60
Ungarische Loose	5	150,40
do. Schatzanw. II.	6	89,10
Russ.-Egl.Anl.1822	5	76,75
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	78,50
do. do. von 1870	5	83
do. do. von 1871	5	79,75
do. do. von 1872	5	79,75
do. do. von 1873	5	80
do. Consl.-Obl.1875	4	72,25
Russ. [illegible] Anl.	5	61,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Präm.-A. 1864	5	147
do. do. von 1866	5	143
Russ.-Bod.-Crd.-Pfd.	5	71,25
Russ. Central do.	5	—
Russ.-Pol.Schatzobl.	4	75
Pol. Pfd. C.-R.	5	62,50
do. Liquidat.-Br.	4	55,40
Amerik. Anl. p. 1885	6	99
do. 5% Anl.	5	102,30
do. do. p. 1881	6	104
Newyork. Stadt-A.	7	106,75
do. Gold-A.	6	103,60
Italienische Rente	5	71
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	—
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	69,80
Rumänische Anleihe	8	84
Türk. Anl. v. 1865	5	10,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	—

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	16,10	1
Bergisch-Märk.	73	3¾
Berlin-Anhalt	83,50	6
Berlin-Dresden	9,90	0
Berlin-Görlitz	8,80	0
do. St.-Pr.	24,50	
Berlin-Hamburg	172,75	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	75	3⅓
Berlin-Stettin	109,25	8 9/10
Bresl.Schw.-Fbg.	59,75	5
Köln-Minden	87,60	5½
Erf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	8,25	0
do. St.-Pr.	27,75	0
Hannover-Altenbek	7,25	0
do. St.-Pr.	18,60	0
Märkisch-Posen	12,25	0
do. St.-Pr.	69,50	3¾
Magdeb.-Halberst.	106	3
do. B.	66	3½
do. C.	95,75	5
Mainz-Ludwigsh.	77,90	5
Münst.Ensch.St.P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,25	4
Nordhausen-Erfurt	15,30	4
do. St.-Pr.	28,75	1½
Oberschl. A. u. C.	124,50	9⅔
do. Lit. B.	116,90	9⅔
Ostpreuß. Südbahn	27,75	0
do. St.-Pr.	85	5
Rechte Oderuferb.	93,50	6⅖
do. St.-Pr.	103,75	6⅖
Rheinische	106,50	7½
Rhein-Nahe	4,80	0
Saal-Bahn	10	0
[illegible]	101,50	[illegible]
Thüringer	118,90	9¼
Tilsit-Insterburg	15	0
do. St.-Pr.	71,75	4
Weimar-Gera gar.	32,90	¼
do. St.-Pr.	—	0
Brest-Grajewo	26,75	0
Brest-Kiew	44,25	0
Galizier	105,25	7
Gotthardbahn	43,30	6
† Kronpr. Rud.-B	49,02	5
Lüttich-Limburg	14,75	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅗
† do. Nordwestb.	179,50	5
do. Lit B.	72,50	
† Reichenb.-Pardb.	36,75	4½
Rumänier	14,60	0
do. St.-Pr.	59,25	8
† Russ. Staatsb.	111,25	6,95
Südösterr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	3,40	0
do. Westb.	13	⅗
Warschau-Wien	160	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	46,25
†Kaschau-Oderbg.	5	58,60
†Kronpr. Rud.-B.	5	64,10
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	323,25
†Südöst. B. Lomb.	3	231,25
†Südöst. 5% Oblg.	5	77,40
[illegible]		72,60
do. do. Elbethal	5	63,90
†Ungar. Nordostb.	5	55,60
†Ungar. Ostbahn	5	52,90
Brest-Grajewo	5	63,75
†Chark.-Azow rtl.	5	80,50
†Kursk-Charkow	5	81,25
†Kursk-Kiew	5	88,20
†Mosco-Rjäsan	5	96,75
†Mosco-Smolensk	5	81,25
Rybinsk Bologoye	5	80
†Rjäsan-Kozlow	5	88
†Warschau-Teresp.	5	81,90

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	7,50	0
Berl. Bankverein	39	0
Berl. Cassen-Ver.	145	10⅝
Berl. Com. (Ges.)	71,25	2½
Berl. Handels-G.	67	0
Berl. Wechslerbk.	6	0
Bresl. Discontob.	60,50	4
Centrlb. f. Bauten	2,75	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	69	0
Danz. Bankver. M	27	0
Danziger Privatb.	—	7
Darmst. Bank	101,75	6
Deutsche Genoss.-B	85,50	5½
Deutsche Bank	91,75	8
Oetsch. Eff. u. W.	106,50	7
Deutsche Reichs-B	156,60	6½
[illegible]	39,25	0
Disc.-Command.	107,40	4
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83,50	5½
Meining. Creditb.	71,50	2
Norddeutsche Bank	139	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	95,90	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,[illegible]	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	2,50	5
Schaffhaus. Bnkv.	47,50	0
Schles. Bankverein	81	5
Stett. Maklerbank	89,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,40	0
Actien d. Colonia	6460	55
Leipz. Feuer-V.	8370	96
Bauverein Passage	14	1
Berl. Bau-V.-Bk.	104	
Brl. Centralstraße	13,50	0
Deutsche Baugef.	58,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	2	—
do. Reichs-Cont.	66,90	0
A. B. Omnibusg.	96	7
Ctr. F. f. Baumat.	—	⅜
Berl. Pap.-Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	6,75	0
Westend-Gesellsch.	0,10	
Baltischer Lloyd	—	
Königsbg. Vulkan	—	
Wilhelmshütte	38,10	0
Oberschl. Eisnb.-B.	22,75	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1876
Dortm. Union Bgb.	4,80	0
Königs- u. Laurah.	67,50	2
Stollberg, Zink	15,70	1½
do. St.-Pr.	82	6½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 11. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,45
do.	2 Mn.	3	167,70
London	8 Tg.	5	20,435
do.	3 Mn.	5	20,27
Paris	8 Tg.	2	81,20
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3½	81,20
do.	2 Mn.	3½	80,80
Wien	8 Tg.	4½	169,50
do.	2 Mn.	4½	168,25
Petersburg	3 Wch.	6	208,40
do.	3 Mn.	6	208,25
Warschau	8 Tg.	6	208,80

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,24
Imperials pr. 500 Gr.	1394,50
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,30
Oesterreichische Banknot.	169,50
do. Silbergulden	181,50
Russische Banknoten	2[illegible]8,75

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 8. December 1877 ist am 10. December 1877 die in Danzig errichtete Handelsniederlassung des Kaufmans **Siegfried Behrent** zu Danzig unter der Firma

S. Behrent jr.

in unser Firmenregister unter No. 1054 eingetragen. (1064

Danzig, den 10. December 1877.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute sub No. 305 eingetragen, daß die dem **Joseph Paradies** zu Danzig von der Handlung **P. Ollendorff** zu Danzig (No. 745 unseres Firmenregisters) ertheilte Procura erloschen ist.

Danzig, den 11. Dezember 1877.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (1165

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Wilhelm Alexander Herhudt** in Danzig hat das unter der Firma **W. Herhudt** (No. 729 des Firmenregisters) hier betriebene Handelsgeschäft an seinen Sohn **Wilhelm Alexander Herhudt** jun. in Danzig abgetreten und wird dasselbe von diesem unter derselben Firma hier fortgeführt, und ist die sub 729 eingetragene Firma **W. Herhudt** gelöscht und sub No 1055 für den **Wilhelm Alexander Herhudt** jun. wieder eingetragen.

Danzig, den 11. Decbr. 1877.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium. (1163

Bekanntmachung.

Die zweite Lehrerstelle in Bürgerwiesen mit welcher außer freier Wohnung und Feuerung, ein baares Einkommen von 660 M. verbunden ist, soll sofort besetzt werden.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Meldungen unter Beifügung von Befähigungs- und Führungs-Attesten binnen 14 Tagen bei uns einreichen. (1092

Danzig, den 5. December 1877.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die unterzeichnete Werft sollen ca. 550 Kubikmeter Teakholz in Blöcken beschafft werden.

Lieferungs-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Teakholz" bis zu dem am

28. December cr.
Nachmittags 4 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien mit M. 0,50 abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur der unterzeichneten Werft und der Kaiserl. Werft zu Danzig zur Einsicht aus.

Kiel, den 30. November 1877.

Kaiserliche Werft.

Die zum 14. Dezember c., Vormittags 11 Uhr in Reichenberg anberaumte Auction ist aufgehoben.

Danzig, den 12. Dezember 1877.

Königl. Executions-Commission.

In der Lockener Forst wird durch den Unterzeichneten täglich verkauft:
Kiefern-Bauholz in allen Stärcken, Buchen-Spirrholz, Kiefern- und Buchen-Kloben und Knüppelholz, alles zu billigsten Preisen.

Forsthaus Locken per Schöneck.

Förster S. Görtz.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, d. 20. Dec. cr. Vormittags 10 Uhr,
findet in Mühlhausen (Ostbahn) in **Schönborns** Hotel der Verkauf von
circa 40 — 50 Stück Eichen
„ 8 — 12 „ Linden und
„ 190—200 „ starken und extra starken Kiefern,
Mast- und Schneidehölzer aus zwei Revieren, Carwinden und Borchertsdorf, gegen gleich baare Bezahlung statt. Die qu. Hölzer sind nummerirt und können vor dem Termin in den betreffenden Revieren in Augenschein genommen werden.

Schlodien, den 3. December 1877.

Die gräfl. Forstverwaltung.

Für Rechnung der Joseph Lövinsohnschen Concursmasse sollen die Vorräthe von **Manufactur & Leinenwaaren p. p.** nebst Utensilien, abgeschätzt auf **Mark 29,600,** bei angemessenem Gebot schleunigst veräußert werden. Reflectanten wollen sich **bis zum 18. cr.** melden Hundegasse 77 beim Concurs-Verwalter

Eduard Grimm.

Zierliches Festgeschenk für Damen.

In R. v. Decker's Verlag, Marquardt & Schenk in Berlin, C., Niederwallstraße 22, ist soeben erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung vorräthig:

Schreib-Kalender für Damen 1878.

Mit den Bildnissen des hohen Brautpaares:
Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin **Charlotte von Preußen,**
Seine Hoheit der Erbprinz **Bernhard von Sachsen-Meiningen.**

17. Jahrgang.

Miniatur-Taschenformat auf satinirtem Papier mit farbiger Einfassung. Elegant gebunden mit feinem Bleistift.

Preis 2,50 M.

L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung.
A. Scheinert in Danzig.

Telephon
(Fernsprecher)

von jetzt an liefere ich:
1 Paar Telephon für 10 Mark.
26 Meter Leitung für 2 Mark.

Victor Lietzau,
Danzig.
Optisches und mechanisches Institut, Fabrik für Haustelegraphie.

Visitenkarten

in eleganter Ausführung, 100 Stück von 1,50 M. an, bei Franko-Zusendung nach außerhalb, liefert

Franz Franke,
9123) **Danzig**, Breitgasse 60.

---

10 615

kauft zurück Die Expedition.

Friedrich Groth,
Colonial- & Delicateßwaaren-Handlung
II. Damm No. 15.

Ich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß ich wie in vorhergehenden Jahren auch in diesem Jahre für den Verkauf von

Südfrüchten, Confect und Delicatessen ꝛc.

eine besondere Ausstellung arrangirt habe. Ich empfehle sämmtliche Artikel davon in feinster Waare zu reellen und billigen Preisen.

2. Damm 15. Friedrich Groth, 2. Damm 15.



Winter-
Mädchen-Mäntel,
Mädchen-Jacken,
Mädchen-Costumes,
Knaben-Anzüge,
Knaben-Ueberzieher,
Knaben-Herbst-Jaquets
in großer Auswahl von nur guten Stoffen und Façons zu billigen, ganz festen Preisen empfiehlt

Mathilde Tauch,
Langgasse 28.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich als practische Geschenke zu äusserst billigen Preisen.

Garnituren (1 Sopha u. 2 Fauteuils), sowie
einzelne Sessel in Seide, Alexandrebroche, Plüsch, Rips u. s. w.,
Herrenschreibstühle in mah. u. nussbaum,
Wiener Schaukelfauteuils in allen Imitationen,
Klaviersessel in mah., nussbaum u. schwarz,
Aeusserst starke **Wiener Stühle**, das ½ Dtzd. zu 14 Rt.
Klappstühle zu sehr billigen Preisen,
Nähtische in mah. u. nussbaum (mit ausgelegtem Blatt),
Speisetische do. mit und ohne Patentfuss,
Familientische do. (Antoinette),
Sophatische do.
Spieltische do.
Anrichtetische do.
Toilettespiegel in allen Grössen,
Pfeilerspiegel mit Crystall-Glas, massivem mah. Rahmen u. Schublade in der Console, für Entrée, Schlafzimmer etc., zu 22 Rt.
Kinderstühle,
Kinderfauteuils, gepolstert und mit Rohrgeflecht,
Kindertische.
Eichen, Nussbaum, Mahagoni, Eschen, Birken u. Kiefern Ameublements habe stets complet auf Lager.

Otto Jantzen,
vormals H. A. Paninski & Otto Jantzen,
Möbel-Magazin, Danzig, Langenmarkt No. 2.

Reiner unverfälschter herber Ungarwein
ist billig zu verk. Johannisgasse 31, parterre.

Spickgänse z. Versenden
empfiehlt die Handlung (1068
W. Reimann, Ziegengasse 6.

Echten und Deutschen Schweizerkäse, Werder, Tilsiter u. echten Limburgerkäse, Harzer, Ollmützer und Fromage de Brie, Woriener, Ziegen- und Kräuterkäse empfiehlt im Detail und Engros **Fr. Keßler,** Hundegasse 39,
1017) Scheibenrittergasse 13.

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler,** Wwe. 3. Damm 1,3

Als voraussichtlich
beliebteste Festgeschenke dieser Saison
werden überall günstige Aufnahme finden:

Abseits vom Wege.
Gedichte eines Laien.

Mit 9 Illustrationen von Paul Thumann.
Gr. Quarto geheftet 6 M. — Mit Goldschnitt reich gebunden 10 M.

Selten hat ein neues Werk gleichzeitig in der Presse und in allen Gesellschaftskreisen eine so einstimmige Anerkennung gefunden, als das obige. Das Fremdenblatt sagt unter Anderem: „Hier lernen wir keinen „Laien", sondern einen wahren gottbegnadeten Dichter kennen." Die Volkszeitung: „Mit dem Zauber der Poesie verbindet sich aber in diesem Werk noch ein neuer Reiz. **Paul Thumann,** der geniale Genremaler, hat die Gedichte mit 9 Illustrationen versehen, die von entzückender Schönheit sind." Unter vielen Aeußerungen hochgestellter Persönlichkeiten zu Gunsten dieser Dichtungen, mag nur die der hoch- und kunstsinnigen **Kaiserin Augusta: „Ich wünsche dem gelungenen Werke die ihm gebührende Anerkennung,"** hier eine Stelle finden.

Gabriele Gräfin Saint Genois-Stollberg,

Des Frauenherzens Alpha und Omega.

Groß Quarto reich gebunden 24 M.

Die Künstlerin, welche sich durch die Illustrationen des Werkes: **„Deutsches Lied in Ton und Bild"** einen weit verbreiteten Ruf erworben hat, wählte diesmal zu ihrem Stoff eine Anzahl von Dichtungen, die das weibliche Herz durch alle Phasen seines Lebens berühren und bewegen. Die Illustrationen, in discreten Farbentönen ausgeführt, schmiegen sich in ebenso geistreicher, als tiefempfundener Weise den Dichtungen an, und bilden ein Ganzes, welches das Auge erfreut, und das Gefühl mächtig anregt. Ein Werk, in dem Kunst und Poesie so verständnißvoll vereint, zu allen Herzen sprechen, wird sich auch leicht den Weg zu allen Herzen bahnen.

Berlin. Verlag von **Alexander Duncker,** Königl. Hofbuchhändler.

In Danzig bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung. (1159

Reiche Auswahl **Bücher & Musikalien** in geschmackvollen Einbänden. **Photographien und Stiche.**

F. A. Weber, Buch- Kunst- und Musikalienhandl.
Langgasse 78. (1160

Für Gutsbesitzer.

Ein noch stehendes, **fast neues Abtritts-Gebäude,** Bindwerk von 3 Piecen und ein älteres desgleichen, ist mit auch ohne Mauersteine käuflich und auf dem Proviant-Amt (Kielgraben) zu besehen. Näheres im Comtoir oder parterre Breitgasse 65. (1140

Maroccaner Datteln,
Alexandriner „
Paranüsse,
französische Wallnüsse,
vorzügliche Qualität, offerirt für Wiederverkäufer preiswerth (1200

Carl Schnarcke.

Ich wünsche noch 100 — 120 Lämmer engl. Kreuzung zu kaufen und bitte um gefl. Offerten mit Angabe des Alters und Preises. (958
Bümker-Kokoschken bei Danzig.

Jugendschriften,

Märchenbücher, Robinsonaden, Unzerreissbare Leinwandbilderbücher, Erzählungen unterhaltenden u. belehrenden Inhalts, **Fabeln, Räthselbüchlein** für die Kleinen, **Gesellschaftsspiele** in grosser Auswahl bei

Th. Anhuth, Buchhandlung,
Langenmarkt No. 10. (1128

Eine kleine Partie
Winter=Mäntel
habe à 15 Mark zum Ausverkauf gestellt.
S. Baum.

Der Ausverkauf

meines Tapisserie= und Kurzwaaren=Geschäfts dauert nur noch bis Sonnabend, den 15. d. Mts. Das reichhaltige Lager bietet noch vortheilhafte Einkäufe zu

Weihnachts=Geschenken.

Gr. Gerbergasse 12, 1 Treppe. **E. Draeger,** Gr. Gerbergasse 12, 1 Treppe.

Felix Gepp, Kunstdrechsler,
Jopengasse 43, in Firma G. Gepp,
empfiehlt als passende

Weihnachtsgeschenke

sein großes Lager von Spazierstöcken, Pfeifen, Cigarrenspitzen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Schach= und Dominospiele, Schachbretter, Spielmarken, Würfel und Becher, Manschetten= und Kragenknöpfe, Tabaksdosen, Schmucksachen, Kopf=, Zahn=, Nagel= und Taschenbürsten, Einsteck=, Frisir=, Staub= und Kleiderkämme, Ballfächer, Feuerzeuge u. s. w. Sämmtliche Artikel von den billigsten bis zu den elegantesten Ausstattungen zu nur reellen Preisen **Jopengasse 43.** (1177

Die Wagenfabrik von A. W. Sohr,
Danzig, Vorstädt. Graben 54,
empfiehlt **neue hübsch geformte russische Schlitten in Auswahl.** (1150

Zu nützlichen Weihnachts-Geschenken

bietet mein Lager eine große Auswahl

wollener Damen-, Herren- und Kinder-Westen,
wollener Unterkleider,
Buckskin-Handschuhe,
wollener Taillentücher in Zephir- und Mohairwolle,
Regenschirme deutsches u. engl. Fabrikat,
Cachenez in Wolle und Seide.

Die Preise habe ich den Zeitverhältnissen entsprechend billig notirt.

Julius Konicki.

Verkaufs=Offerte.

Die zur E. A. Kleefeld'schen Concursmasse gehörigen Waarenbestände, hauptsächlich enthaltend:

Moderne feine Tuchwaaren für Herren=Confection

im Gesammttaxwerthe von ca. . . . . M. 8350,
sowie die Geschäftsutensilien von ca. . . „ 260
sind durch mich im Ganzen freihändig zu verkaufen.

Zur Entgegennahme von Geboten und Besichtigung des Lagers bin ich täglich in den Morgenstunden bereit und bemerke noch, daß auf Wunsch des Käufers auch das Ladenlokal miethsweise zu haben ist.

Der Concursverwalter
Rudolph Hasse,
1179) **Paradiesgasse 25.**

Meine
Weihnachts-Ausstellungen
in
Marzipan, Thorner und Berliner Pfefferkuchen

sind vollständig geöffnet und bieten eine großartige Auswahl, das Neueste, was im Fache geliefert werden kann, und habe die Preise so bedeutend ermäßigt, daß sie an Billigkeit, wie die Waaren an Qualität, alle von anderer Seite gebrachten Anpreisungen weit übertreffen.

Um mein großes Lager von Thorner, Berliner und Preuß.=Holländer Pfefferkuchen zu räumen, erhält jeder Käufer auf 3 Mark entnommene Pfefferkuchen 50 Pf. Zugabe.

Theodor Becker,
Conditor und Pfefferkuchen=Fabrikant.
Heiligegeistgasse 24 und Langgasse 82, Commandite.
Wiederverkäufer erhalten den höchsten Rabatt.

(1137

!! Man lasse nicht außer Acht!!
den
Weihnachts-Bazar
und
Ausverkauf
von J. L. Preuss, Portechaisengasse 3.

Durch sehr billige Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt,

Galanterie= und Lederwaaren,

zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen. Namentlich sind viele Gegenstände zum Anbringen von Stickereien darunter. **Garnituren gratis.**
Namentlich trafen ein in schönsten Mustern zu Spottpreisen, dabei dauerhaft gearbeitet und vom besten Leder

Berliner, Wiener & Offenbacher Lederwaaren, als:

Damentaschen mit **Außentaschen** (mittelgroß) schon von **1 M. 80 ₰** an, **Portemonnaies, Porte=Tresors** mit Hülsen für Goldgeld, **Brieftaschen,** Cigarrentaschen, Visitenkartentaschen, Spiegel= und Kamm=Etuis 2c. 2c.
Geschmackvoll und sehr billig verschiedenste

antique geschnitzte Holzwaaren,

als: Schirmständer und Rauchtische von 4 M. an, Garderobenhalter von 2 M. an, Uhrhalter, Schlüsselhalter und Handtuchhalter schon von 75 ₰ an u. s. w., Stellrahmen von groß bis klein, für Visitenkartenbilder, schon von 50 ₰ an.

Französische Bijouterien,

wie echte Schildpattsachen, als: Cigarrentaschen, Portemonnaies, Einsteckkämme, Broches und Boutons, ebenso imitirte Schildpatt=Tabatieren, echte und imitirte Korallenschnüre, Muffen= und Schleppenhalter, Zopfnadeln.

Photographie-Albums, Cigarrentempel etc. mit Musikstücken.

In französischen Cartonnagen und Cabas mit Necessaires empfehle als ganz neu die reizendsten Muster mit Silber=Einlagen, in Seide, Sammet und den schönsten vergoldeten Beschlägen gearbeitet, zu noch nie dagewesenen Preisen.
Ganz neuer **Ausputz an Weihnachtsbäumen;** Wachsstock, Lichte, Lichthalter, Gold= und Silberpapier und Schaum, Rauschgold, Ketten, bunte Papiere 2c.
Aufträge nach außerhalb werden umgehend ausgeführt. Preis=Courante gratis.

Sonntag, den 16. December c., Abends 7 Uhr, findet im

Apollo-Saale des Hôtel du Nord,

unter gütiger Mitwirkung der Damen FFrl. **Elisabeth Blech** und **Hagen,** der Herren **Mayr** und Kapellmeister **Raessler,** der Herren Mitglieder des **„Danziger Sängervereins"** und vieler anderen Herren Sänger in Verbindung mit einem zahlreich besetzten **Knabenchore** ein großes

Weihnachts-Concert

statt.

PROGRAMM.

1\. a. „Gott ist die Liebe", Motette v. D. H. Engel (großer Chor, Knaben= und Männerstimmen).
b. „Du Hirte Israels erscheine" v. F. Schulz (Männerchor),
2\. „O laß' Dich halten, gold'ne Stunde" v. Jensen, gesungen von Frl. **Blech,**
3\. „Der Wanderer" v. Feska, gesungen von Herrn **Mayr,**
4\. Instrumentalsatz,
5\. a. „Ein Kind gebor'n zu Bethlehem" (a. d. Jahre 1570), (großer Chor, Knaben= und Männerstimmen),
b. „Marienlied", ged. v. A. Hopf, comp. v. Dr. W. Martens (Männerchor),
6\. a. „Der Preis", comp. v. Carl Götze, gesungen von Frl. **Hagen,**
b. Volkslied,
7\. Instrumentalsatz,
8\. „Es ist ein' Ros' entsprungen" v. M. Praetorius (a. d. Jahre 1609), (großer Chor, Knaben= und Männerstimmen),
9\. „Mein Feiertag, mein Frühlingstag", comp. v. F. W. Markull, gesungen von Frl. **Blech,**
10\. „Es hat nicht sollen sein" mit Violoncellobegleitung, comp. v. Abt, gesungen von Frl. **Hagen,**
11\. „Liebe", ged. v. Uhland, comp. v. C. Kreutzer (Männerchor),
12\. Duett v. Jessonda v. Spohr, gesungen von Frl. **Hagen** und Hrn. **Mayr,**
13\. Instrumentalsatz,
14\. „Stille Nacht, heil'ge Nacht", ged. v. J. Moor, comp. v. Frz. Gruber, (großer Chor, Knaben= und Männerstimmen).

Nummerirte Sitzplätze à 2 M. sind nur in der Buchhandlung des Herrn **Anhuth,** Langenmarkt 10, nicht nummerirte Sitzplätze à 1 M. 50 ₰ und Stehplätze à 1 M. sind bei Herrn **Anhuth** und in den Conditoreien der Herren **Brunies, Grentzenberg** und **à Porta,** sowie von 6 Uhr Abends an der Kasse zu haben. (1151

Frühling.

Schwedische
Jagd=Stiefel=Schmiere,
während der jetzigen Jahreszeit in jeder Haushaltung unentbehrlich und bei allen Truppentheilen schon seit vielen Jahren eingeführt, empfiehlt (7124
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Sämmtliche Weine, Rum, Cognac, Arrac, Punsch=Essenzen, deutsche, französische Liqueure, sowie wirklich echten **Nordhäuser Korn** empfiehlt zu billigen Preisen
M. Riese jr.,
Wein= u. Liqueur=Handl., Hundeg. 116.

Taschen-Kalender
für Haus= und Landwirthe
auf das Jahr **1878.**
Von **Dr. William Löbe.**
Preis in Callico 2 M., Leder 2 M. 50 ₰.
Vorräthig bei **F. A. Weber, Buch=, Kunst= und Musikalienhandlung in Danzig.** (1161

Ein Festgeschenk!
Tanzalbum für die fröhliche Jugend, 12 Tänze, leicht spielbar. **Preis nur 1 Mk. 25 Pfg.** soweit der Vorrath reicht
Hermann Lau, Musikalienhandlung
1152) 74. Langgasse 74.

Prima american. Speck
in Kisten von 5 bis 6 Seiten
offerirt billigst
Carl Treitschke,
1171) **Danzig.**

---

2 schwere fette Ochsen hat zu verk.
Abr. Enß, Marienau bei Tiegenhof.

Theile e. Wellenleitung:
Hängelager, Riemenscheiben, Riemen
werden gesucht, ebenso **eine Kreissäge** mit oder ohne Gestell.
Adr. unter 1183 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Gesucht wird zu Neujahr eine
Kindergärtnerin.
Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung unter No. 964.

Vom 1. Januar wird ein junger Mann als Mitbewohner bei vollständiger Pension gesucht.
J. Martens,
1097) Brodbänkengasse 31.

Wir suchen einen Lehrling für unser Waaren=Engros=Geschäft.
Loche & Hoffmann,
1191) **Milchkannengasse 18.**

Ein Mädchen gesetzten Alters, mit der Wirthschaft u. feinen Küche vertraut, welches mehrere Jahre im Hotel gew. sucht Stellung a. Wirthin. Adr. u. 1176 i. d. Exp.

Ein unverheiratheter, älterer energischer
Wirthschafts=Inspector
wird für das Gut Zoppot zum 1. Januar k. J. gesucht. Gehalt nach Vereinbarung, persönliche Vorstellung. (975
C. Goeldel, Zoppot.

Ein verh. Oberinspector,
welcher auf's Gewissenhafteste bestens empfohlen werden kann, sucht vom 1. Juli ab, oder auch früher eine Stelle. Anfragen nimmt die Expedition unter der No. 974 entgegen.

Gewerbe=Verein.
Donnerstag, den 13. December, Abends 7½ Uhr Vortrag des Herrn Oberlehrer **Dr. Brandt über die Externsteine in Westfalen.** Hierauf Bericht des Herrn **Pfannenschmidt über den Delegirtentag in Tilsit.** Vorher Bibliothekstunde.
Der Vorstand.

Generalversammlung
des Spar= und Wirthschaftsvereins des Lehrstandes in Danzig, E. G., d. 15. Decbr. cr., Nachm. 3 Uhr, Heiligegeistgasse 11.
Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht über das III. Quart. 1877.
Der Ausschuß des Spar= u. Wirthschaftsv.
Gebauer, Vorsitzender.

Schoewe's
Restaurant,
36. Heiligegeistgasse 36.
empfiehlt
sich dem geehrten
Publikum.

Um den kleinen Pfleglingen unserer vier
Klein=Kinder=Bewahr=Anstalten
auch in diesem Jahre in gewohnter Weise eine **Weihnachtsbescheerung** bereiten zu können, wenden wir uns wieder an die geehrten Gönner und Freunde unserer Anstalten, wie an die Herzen aller unserer Mitbürger mit der Bitte, uns dazu durch freundliche Gaben an Bekleidungsstücken, Spielsachen oder Allem, wodurch man arme Kinder zur Christbescheerung erfreuen kann, sowie durch Geldbeiträge gütigst in den Stand zu setzen.

Wir bauen auch dies Mal auf den nie ermüdenden Wohlthätigkeitssinn unserer Stadt und auf das freundliche, warme Interesse, welches sich stets bei den Weihnachtsgaben für unsere Anstalten gezeigt hat und werden die Unterzeichneten jede Art von Beitrag mit großem Dank annehmen.

Der Vorstand
der Klein=Kinder=Bewahr=Anstalten.
Caroline Klinsmann, Tobiasgasse 27.
C. H. Zimmermann, Hundegasse 46. **J. J. Berger,** Hundegasse 58.
Dr. **Cosack,** Feldweg 6. **L. Matzko,** Hundegasse 108.
816)

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.